Bezugspreis vierteljährlich: in Münster zweimal täglich frei ins Haus gebracht 1 Mark 25 Pfg., — auswärts von der Post abgeholt 1 Mark 50 Pfg., durch den Briefträger gebracht überall, wo nur einmal im Tage Briefbestellung stattfindet, 1 Mk. 92 Pfg., in Orten mit zwei- und mehrmaliger Bestellung 2 Mk. 22 Pfg.

Drahtadresse: Volkszeitung Münsterwestf.
Fernspr.: Redaktion (Klosterstr. 31/32) Nr. 264 u. 23.
Fernspr.: Geschäftsstelle (Michaelisplatz 9) Nr. 23.

Münsterischer Anzeiger

Zwei Ausgaben täglich. und Münsterische Volkszeitung. 31867 Abonnenten.

Anzeigen: Der Raum für die Anzeigenspalte, 39 mm breit, 2,4 mm hoch, 25 Pfg.; bei Anzeigen aus dem Reg.-Bez. Münster 20 Pfg., aus der Stadt Münster 15 Pfg. (für Aktiengesellschaften usw., Vereine und Behörden 25 Pfg.). — Reklamen: Der Raum für die Reklamenspalte, 87 mm breit, 2,4 mm hoch, 1 Mk. — Für die Erfüllung von Platzvorschriften wird Gewähr nicht übernommen. Etwaiger Rabatt gilt als Kassenrabatt und kann verweigert werden, wenn Zahlung nicht binnen vier Wochen nach Erhalt der Rechnung erfolgt. — Gebühr für Beilagen nach Gewicht.

Erste Ausgabe. Sonntag, 4. Juni 1911. 60. Jahrgang. Nr. 396.

40 Jahre Reichsland.

Die „Nordd. Allg. Ztg." veröffentlicht einen aus süddeutscher Feder stammenden Artikel: Vierzig Jahre Reichsland, der an die Tatsache anknüpft, daß am 3. Juni 1871 der erste Deutsche Reichstag dem ihm vorgelegten Gesetz über die Vereinigung von Elsaß und Lothringen mit dem Deutschen Reiche zugestimmt hat und daß somit die Reichsgeschichte in diesen Tagen eine Art Jubiläum feiert.

Der Artikel skizziert im Anschluß an die damaligen Reden des Fürsten Bismarck die Verhältnisse, unter denen die Vereinigung sich vollzog und die ungeahnten Schwierigkeiten, die dabei innerlich zu überwinden waren und die nur deshalb überraschend kamen, weil man die Bedeutung der beiden Jahrhunderte, in denen Elsaß-Lothringen vom Reiche getrennt war, unterschätzt hatte. Der Artikel zeigt, wie aus endlosen Verzögerungen und Enttäuschungen allmählich eine unerfreuliche Saat von Unzufriedenheit und Mißmut erwuchs und wie die allgemeine politische Entwicklung, das Emporkommen der Sozialdemokratie, die Verschärfung der politischen, sozialen und wirtschaftlichen Gegensätze die im Reichslande zu lösende Aufgabe noch schwieriger und verwickelter machten. Auf der anderen Seite freilich wird die Anziehungskraft des riesigen politischen und wirtschaftlichen Gewichtes des Reiches immer stärker und machte jede Loslösung gleichsam physisch unmöglich. Dem Schielen nach Frankreich aber wird sein stärkster Anreiz genommen, wenn das Gefühl schwindet, daß man in schroffem Gegensatz zu der Verhätschelung von französischer Seite in Deutschland doch immer nur Bürger zweiter Klasse sei. Der Artikel gedenkt sodann der mühevollen Arbeit, die der endgültigen Zustimmung des Reichstages zu dem Reformwerk vorangegangen ist, und schreibt:

„In der unvermeidlichen Detailarbeit mochte es zuweilen scheinen, als ob ein kleinliches und schwächliches Markten und Feilschen an die Stelle staatsmännischen Schaffens getreten wäre, oder als ob gar wichtige Grundsätze staatserhaltender Politik den opportunistischen Bedürfnissen des Tages geopfert würden. Doch der Eindruck verschwindet, wenn man das Erreichte mit dem Punkte vergleicht, bis zu dem Bismarck das Werk geführt hat, und das Endergebnis nach den Prinzipien beurteilt, die für seine Schöpfung von 1871 und 1879 maßgebend waren.

Was ist nun eigentlich das Gefährliche an der Reform, wie sie in diesen Tagen nach langen Mühen Gesetz geworden ist? Die Stellung des Kaisers und des Statthalters ist nicht geschwächt, vielmehr verstärkt worden. Soll es etwa das Oberhaus sein, das zur Hälfte aus vom Kaiser ernannten Mitgliedern besteht und in das die politisch reifsten Elemente eintreten werden? Oder das Wahlrecht für die Zweite Kammer, das doch keine wesentlich anderen Zustände hervorbringen wird, als sie dasselbe Wahlrecht im ganzen übrigen Süddeutschland, in Baden, Württemberg und Bayern geschaffen hat, und das nebenbei ganz gewiß nicht im französischen Sinne wirken wird, weil es die französisch beeinflußte Oberschicht zugunsten der breiten, zweifellos deutschen Schichten der Bevölkerung zurückdrängt. Die Altersplural-stimmen waren ja als gewisser Schutz gegenüber den unreifen jugendlichen Elementen gedacht und hätten sicherlich so gewirkt: auf der anderen Seite aber wären sie zunächst gerade der absterbenden Generation zugute gekommen, die noch mehr unter französischem Einfluß steht, als die auf dem Boden des Reiches geborene. Oder endlich die Bundesratsstimmen? An der historisch begründeten, auf die mächtigsten Realitäten der Welt gestützten Machtstellung Preußens im Reich werden sie tatsächlich nichts ändern. Daß die Klausel bezüglich ihrer Anrechnung der Ehre Preußens zu nahe trete, ist mir ein schwer begreiflicher Standpunkt; denn wie kann ein Opfer, das in einer nationalen Frage freiwillig gebracht wird, etwas anderes als ein Ehrentitel sein?

Es bleibt in Wahrheit nur die Frage, ob die elsaß-lothringischen Stimmen dem Reiche schaden können oder nicht. Die Verbündeten Regierungen haben die Unterscheidung zwischen wirtschaftlichen und politischen Fragen abgelehnt, weil es unmöglich erschien, mit Sicherheit zu sagen, wann eine wirtschaftliche Frage anfange oder aufhöre, politisch zu sein. Tatsächlich werden aber doch die Fälle, in denen der Statthalter von dem ihm erteilten Rechte Gebrauch macht, die drei Stimmen anders zu instruieren, als der Kaiser und König die Stimmen Preußens instruiert, nur bei Entschließungen über wirtschaftliche Angelegenheiten vorkommen. Oder glaubt man, daß in einer hochpolitischen Frage der Statthalter, der doch ein Vertrauensmann des Kaisers und des Reichskanzlers sein muß, seinen eigenen Weg gehen könnte? Die Frage stellen, heißt sie verneinen. Jedenfalls steht einer seltenen und auf wirtschaftliche Interessen beschränkten Oppositionsmöglichkeit der ungeheure moralische und erzieherische Wert der verantwortlichen Mitarbeit an der Leitung der Reichsgeschäfte gegenüber, die sicherlich wie kaum etwas anderes geeignet ist, das Band, das Elsaß-Lothringen mit dem Reiche verbindet, fester, stärker und inniger zu machen, und so deutsch und verdeutschend zu wirken. Diese Stimmen bedeuten die Mündigkeit des Reichslandes. Mit ihrer Verleihung sprechen ihm der Kaiser, die Verbündeten Regierungen und die Vertretung des deutschen Volkes ihr Vertrauen aus, daß es den guten Willen und die Kraft haben werde, das unzertrennliche Wohl des Landes und des Reiches in einem zu pflegen und zu fördern. Die Frage, ob das in den neuen Gesetzen zum Ausdruck kommende Vertrauen berechtigt ist oder nicht, rückhaltlos zu bejahen, erfordert allerdings einen gewissen Optimismus. Aber ohne gewisses Maß von Optimismus läßt sich überhaupt nicht regieren. Und es bleibt dabei, daß Fürst Bismarck sich auch durch schmerzliche Erfahrungen in diesem Optimismus nicht hat irre machen lassen und daß die jetzt durchgeführten Reformen die logische Weiterführung seines Werkes sind.

Der Artikel erinnert sodann an die vom Staatsminister Dr. Delbrück am 23. Mai zitierte Stelle aus einer Reichstagsrede des Fürsten Bismarck vom 27. März 1879 und einige andere Worte des ersten Reichskanzlers und fährt fort:

Bismarck hat es selbst bei der entscheidenden Wendung belassen, die er der Reichslandspolitik in den Jahren 1877 und 1879 gegeben hatte, und heute, nachdem Jahrzehnte inzwischen vergangen sind, muß es erst recht dabei bleiben. Denn damals, das kann nicht entschieden genug betont werden, nicht 1910 oder 1911, durch den Fürsten Bismarck ist der Schritt geschehen, der mit der Schaffung einer eigenen elsaß-lothringischen Regierung und Verwaltung und mit der Ausgestaltung des Landesausschusses zu einem Parlament dem Elsaß-Lothringertum das Recht gab, die innere politische Entwickelung des Landes selbständig mitzubestimmen. Konnte ihm dieses Recht ohne Gefahr verliehen werden, so war der nächste Schritt die Teilnahme an der Verwaltung der Reichsgeschäfte nur eine Frage der Zeit und und der gesetzgeberischen Technik. Heute aber gilt das „für immer vereinigt" des am 3. Juni 1871 angenommenen Gesetzes mehr denn je. Ist dem so, dann braucht doch die Frage der Fortbildung der reichsländischen Verfassung nicht mehr durch die Sorge um die äußere Sicherheit dieses schwererstrittenen Besitzes kompliziert zu werden.

Aus des gegenwärtigen Reichskanzlers Munde soll das Wort herrühren, daß es keinen Sinn habe, die späteren Reichskanzler immer mit dem Maßstabe des Heroen Bismarck zu messen; dabei werde jeder mehr oder weniger schlecht abschneiden. Das einzige, was man möglicherweise von den Nachfolgern eines Bismarcks verlangen könne, sei, daß sie sich bemühen, von ihm zu lernen. Und wir glauben, das hat Herr v. Bethmann-Hollweg getan. Eine Verewigung des jetzigen, höchst unerfreulichen Zustandes war ohne schweren Schaden für das Reich ebenso unmöglich wie die Rückkehr zum Annexionsgedanken oder zum Glacistandpunkt. So blieb nur ein entschlossenes Vorwärts. Daß dabei zunächst noch nicht alles ganz nach Wunsch gehen wird — wer sollte es anders erwarten? da heißt es eben auch jetzt wieder Geduld haben Aber die innere Notwendigkeit der Dinge wird aus dem vollberechtigten Glied des Deutschen Reiches auch ein lebendiges Glied des Reichskörpers machen.

Deutsches Reich.

○ Das Pflichtfortbildungsschulgesetz in Gefahr?

In ähnlicher Weise wie vor Jahren gegen das Zedlitz'sche Volksschulgesetz vom gesamten Liberalismus Sturm geläutet wurde, weil es angeblich die konfessionelle Schule zu stark begünstige, so eifern die liberalen Zeitungen, geführt vom „Berliner Tageblatt", jetzt gegen den Pflichtfortbildungsschulgesetzentwurf und zwar deswegen, weil die mit der Durchberatung des Entwurfs beauftragte Kommission des Abgeordnetenhauses zwei Änderungen an dem Regierungsentwurf vorgenommen hat, die den religionsfeindlichen Wünschen der Liberalen nicht passen. Der erste Stein des Anstoßes ist der Beschluß der Kommission zu dem grundlegenden § 1 des Gesetzes, wonach dieser folgende Fassung haben soll: „Zu den Aufgaben der Fortbildungsschule gehört auch die staatsbürgerliche Erziehung und die sittlich-religiöse Erziehung auf konfessioneller Grundlage. Dabei ist (bei der Festsetzung der Unterrichtszeit) wöchentlich je eine halbe Stunde für die sittlich-religiöse Unterweisung festzusetzen."

In zweiter Linie gefällt es den Liberalen nicht, daß nach einem weiteren Beschlusse derselben Kommission die Ausführung des Gesetzes nicht bloß dem Handelsminister, sondern daneben auch dem Kultusminister obliegen soll. Sie befürchten, daß hierdurch der in der Regel für religiöse Dinge mehr empfängliche und interessierte Kultusminister seinen Einfluß dahin geltend machen werde, daß die religiös-konfessionelle Unterweisung in den Vordergrund treten würde.

Während der erste Beschluß in der Kommission mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen wurde — für ihn stimmten neben den 5 Zentrumsmitgliedern 6 Konservative, — fand der zweite Beschluß insofern eine noch größere Mehrheit, als auch die 2 Freikonservativen für ihn eintraten.

Bei dem Widerstreit der Meinungen darf man, falls die Beschlüsse der Kommission in der zweiten Lesung aufrecht erhalten werden und falls die Sache überhaupt noch an das Plenum zur zweiten Beratung gelangen sollte, auf heftige Kämpfe im Plenum des Abgeordnetenhauses rechnen. Bei Lage der Dinge hegen wir jedoch z. Z. starken Zweifel, ob der Gesetzentwurf überhaupt an das Plenum kommen wird. Die Beratungen in der ersten Lesung der Kommission haben den Monat Mai ausgefüllt. Die zweite Lesung soll nach den Pfingstferien, die bis zum 16. Juni dauern, stattfinden, jedoch erst dann, wenn die Kommissionsmitglieder sich mit ihren Fraktionen ins Benehmen gesetzt und festgestellt haben, inwieweit die Fraktionen an den bisherigen Beschlüssen der Kommission festzuhalten geneigt sind. Hiernach wird letztere schwerlich vor dem 19. Juli in die zweite Lesung eintreten. Diese Lesung wird, soweit sich bis jetzt beurteilen läßt, mindestens 2—3 Sitzungen in Anspruch nehmen und vor dem 24. Juni nicht abgeschlossen werden können. Für den dann zu erstattenden Bericht, dessen Festsetzung und Drucklegung sind mindestens 6 Tage nötig, so daß frühestens anfangs Juli die zweite Beratung im Plenum erfolgen könnte. Sie ist zweifellos nicht in einem Tage zu erledigen; im Gegenteil, man wird erwarten dürfen, daß die gesamte Linke alle Mittel benutzen wird, um die ihr unliebsamen Kommissionsbeschlüsse zu Falle zu bringen. Angenommen, die Sache würde in 2 Tagen erledigt, so müßte mindestens ein weiterer Tag für die dritte Lesung gerechnet werden. Alsdann müßte aber die Sache noch an das Herrenhaus gebracht werden, das jedenfalls auf eine Kommissionsberatung nicht verzichten würde. Auf diese Weise würde der Landtag, wenn der Gesetzentwurf noch in diesem Jahre verabschiedet werden soll, mindestens bis zum 15. Juli, wahrscheinlicher aber bis zum 20. Juli zusammenbleiben müssen. Da aber erfahrungsgemäß weder die Königl. Staatsregierung noch auch die Landtagsmitglieder geneigt sind, über Ende Juni hinaus den Parlamentsaufgaben obzuliegen, so darf man mit ziemlicher Sicherheit darauf rechnen, daß mit Ende Juni der Landtag geschlossen werden wird. Ist die Vermutung richtig, so ergibt sich, daß wenigstens in diesem Sommer eine Verabschiedung des Gesetzentwurfes nicht mehr gelingen wird. Man wird dann gespannt darauf sein dürfen, ob die Kgl. Staatsregierung im nächsten Winter auf die Sache zurückkommen wird. Legt sie großen Wert auf das Zustandekommen des Gesetzes, so wird sich das bald darin zeigen, ob sie den Landtag förmlich schließen oder wie es jüngst beim Reichstag geschehen ist, nur vertagen wird. Im letzteren Falle können die bisherigen Beratungen ohne weiteres im nächsten Winter wieder aufgenommen werden, während im anderen Falle die Beratungen von neuem beginnen müßten, wenn dann die Regierung den Gesetzentwurf wieder einbringen würde. Bei dem energischen Widerstande, den der Handelsminister den eingangs bezeichneten Beschlüssen entgegengesetzt hat, liegt die Befürchtung nahe, daß die Sache zurückgestellt werden wird, bis die nächsten Landtagswahlen (1913) gezeigt haben werden, ob mit einer anderen Majorität ein anderes Gesetz zustande zu bringen sein wird.

Anläßlich der Verabschiedung der Reichsversicherungsordnung

durch den Reichstag schreibt die Deutsche Industrie, das Organ des Bundes der Industriellen:

Der Bund der Industriellen anerkennt die Berechtigung der Annahme dieses hochbedeutsamen Werkes der deutschen Gesetzgebung, obwohl nicht zu verkennen ist, daß mit dem erfolgten weiteren Ausbau unserer sozialpolitischen Arbeiterversicherung auch eine weitere empfindliche Belastung der deutschen Industrie verbunden ist. Trotz dieser Mehrbelastung erklärt sich die deutsche Industrie, wie wiederholt in den Kundgebungen des Bundes der Industriellen und der ihm befreundeten industriellen Organisationen zum Ausdruck gekommen ist, damit einverstanden, daß die Invalidenversicherung durch die Hinterbliebenenversicherung, die Versicherung der Witwen und Waisen, ausgebaut wird, daß die Heimarbeiter in die Krankenversicherung einbezogen werden; auch gegen die Ausdehnung der Krankenversicherung auf das Land bestehen keine Bedenken. Die Industrie dankt dem Reichstage dafür, daß er die im Regierungsentwurfe geplante Bureaukratisierung der Versicherungsträger verhindert, daß er namentlich bei den Berufsgenossenschaften die bisherige bewährte Selbstverwaltung nach Möglichkeit beschützt, daß er insbesondere die bewährten, für Arbeitgeber wie Arbeitnehmer wertvollen bestehenden Betriebskrankenkassen gegen die ursprüngliche Absicht der verbündeten Regierungen aufrecht erhalten hat. Die Industrie begrüßt es ferner, daß der Reichstag den Mut gefunden hat, durch zweckmäßige Bestimmungen einen Damm gegen den sozialdemokratischen Mißbrauch der Krankenkassenverwaltungen zu errichten, ohne der Industrie dafür die erhöhten Lasten einer Halbierung der Kassenbeiträge aufzuerlegen. Zu bedauern bleibt allerdings die unterschiedliche Behandlung der Landkrankenkassen, denen vom Reichstage ein Maß von Entgegenkommen bewiesen worden ist, dessen sich die Versicherungseinrichtungen der Industrie nicht zu erfreuen haben. Im übrigen ist festzustellen, daß auch dieses Werk weitergehenden Schutzes für die deutschen Arbeiter gegen den Widerstand der sozialdemokratischen Fraktion durchgesetzt werden mußte.

Die Erhebung des Reichskanzlers v. Bethmann-Hollweg in den Grafenstand,

die nach dem Kaiserlichen Dankschreiben nicht mehr erwartet wurde, soll nach einer Meldung des „Berl. Tagebl." doch keineswegs ausgeschlossen sein und sogar in kürzester Zeit erfolgen können.

Zum Tode des Abg. Kirsch.

♂ **Düsseldorf, 2. Juni.** Zu dem Hinscheiden des Reichs- und Landtagsabgeordneten Kirsch hat eine ganze Reihe hervorragender Persönlichkeiten Beileidskundgebungen gesandt. U. a. telegraphierte der Reichskanzler von Bethmann-Hollweg: Mit aufrichtiger Teilnahme erfahre ich den Tod Ihres von mir hochgeschätzten, durch langjährige treue Arbeit an Staat und Reich wohlverdienten Herrn Gemahls. Gott tröste Sie in Ihrem Schmerz. Der Justizminister sandte folgendes Telegramm: Mein inniges Beileid spreche ich Ihnen aus bei dem tiefschmerzlichen Verlust, von dem Sie durch den Tod Ihres lieben Mannes, meines langjährigen Freundes, so schwer betroffen worden sind. Der Oberpräsident der Rheinprovinz, Freiherr von Rheinbaben telegraphierte: Nehme aufrichtig Anteil an dem Heimgang Ihres Gatten und spreche Ihnen mein herzliches Beileid aus. Weitere Beileidskundgebungen sandten der Präsident des preußischen Abgeordnetenhauses, des Reichsversicherungsamts, die Vorsitzenden der Zentrumsfraktion des Reichstages und Landtages usw. Am 12. Juni cr. findet in St. Rochus ein Traueramt der Zentrumspartei des Stadt- und Landkreises Düsseldorf und am 18. Juni cr. eine Gedächtnisfeier statt.

Die Zahl der höheren Postbeamten

ist, wie die „Bl. f. Post und Tel." auf Grund der kürzlich erschienenen Rangliste feststellen, in starker Abnahme begriffen. Es waren im April ds. Js. 3574 Beamte im Dienste, welche die höhere Verwaltungsprüfung abgelegt haben, gegen 3678 im April 1909 und 3733 im April 1908. Der Rückgang beträgt also im verflossenen Jahre 104 Stellen, die den mittleren Beamten zugute gekommen sind. Die höhere Verwaltungsprüfung haben im Jahre 1910 nur 6 Postpraktikanten bestanden, die sich im Durchschnittsalter von 34 Jahren befanden. Die Zahl der Postpraktikanten ist von 19 auf 13 zusammengeschmolzen, die sich im Alter von 31 bis 40 Jahren befanden. Die Zahl der Posteleven ist durch Annahme von 15 neuen Anwärtern auf 84 erhöht. Von den gesamten höheren Beamten sind 187 (im Vorjahr 184) über 60 Jahre alt; 27 (19) haben das 65. Lebensjahr überschritten. Durch Tod sind im Jahre 1910 35, durch Pensionierung 48 höhere Postbeamte ausgeschieden. Es wird berechnet, daß, wenn keine höheren Stellen geschaffen werden, die jüngsten Oberpostpraktikanten für Post in 11½ Jahren, für Telegraphie dagegen erst in 17 Jahren in eine Inspektorstelle einrücken, und erst nach weiteren 12 bis 14 Jahren Aussicht haben, in eine Oberpostinspektor- oder Direktorstelle zu gelangen.

Handschreiben des Kaisers an Bischof Keppler.

Die Nachricht, daß der Kaiser an den Bischof von Rottenburg zum Ausdruck seiner Zustimmung zu dessen bekanntem Buche: „Mehr Freude" ein eigenhändiges Handschreiben gerichtet habe, ist, wie Bischof Keppler der Köln. Volksztg. telegraphisch mitteilt, erfunden.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Wien, 2. Juni. Der Minister des Äußern, Graf Aehrenthal, wurde heute mittag vom Kaiser in einstündiger Audienz empfangen. Er erstattete dem Kaiser Bericht über die politische Lage.

Frankreich.

Paris, 2. Juni. Der Senat beriet heute über die Interpellation betr. Anwendung des Altersversorgungs-Gesetzes. Der Minister der Arbeiten und öffentlichen Fürsorge erklärte, ein so bedeutendes Gesetz müsse mit Maß angewendet werden. Der Minister hat die republikanische Mehrheit, nicht ihr eigenes Werk zu verleugnen, und der Regierung, die mit der Anwendung des Gesetzes betraut sei, das Vertrauen auszusprechen. Der Senat nahm darauf mit 225 gegen 2 Stimmen eine Tagesordnung Combes' an, die der Regierung das Vertrauen ausspricht, daß sie das Alterversorgungsgesetz in Anwendung bringt und Vorschläge über diejenigen Änderungen machen werde, die die Erfahrung als notwendig erweisen werde.

Marokko.

Berlin, 3. Juni. **(Drahtb.)** Die Marokkofrage beschäftigt Deutschlands auswärtige Regierung fortgesetzt. Mai-

---

14)

Zu spät.

Dorfroman von H. Schaumberger.

„Jakob, Jakob! — Du brichst mein Herz mitten entzwei!"

„'s ist vielleicht das letztemal, daß ich allein bei dir bin, d'rum laß mich reden — als einen guten Freund wirst du mich doch wenigstens gelten lassen — nicht?" Als Bärble ihr Gesicht mit beiden Händen bedeckte, fuhr er fort: „Ja, ohne dich ist mir die ganze Gegend verleidet, aus dem Mühlenkauf wird nichts, ich geh' in die Fremde, je weiter, desto besser, vielleicht nach Amerika. — Jetzt, eh' wir auseinandergehen, Bärble, sag' mir: was ist's, das dich mit Gewalt an den Türkenfritz zwingt?"

„Frag' die Sonne: warum scheinst du? — Weiß ich's?"

„Ist mir ein Wunder, und — nun ja — 's hat mich manchmal schon fast von Sinnen gebracht, daß 's erste Mädle der Gegend sich grad' in den — Türkenfritz vergucken muß! Sei ruhig, ich hab' dir's versprochen, ich sag' kein Wort über ihn. Nur das empört mich, daß er dir so gar schlecht für deine große Lieb' dankt! — Bärble, siehst du denn nicht, daß er nur seinen Spott mit dir treibt, daß er dich in Wahrheit auch nicht ein linsele gern hat?"

Bärble sprang auf und sagte erregt: „Jakob, ich verzeih' dir deine harte Rede, ja, ich dank' dir d'rum — sie hat mir die Augen völlig aufgemacht. Die ganze Welt mag dagegen streiten, ich weiß und blieb' dabei: der Fritz hat mich gern, wahrhaftig gern. — Dabei bleib' ich, und das ist's, was mich nicht von ihm loskommen läßt. Freilich tut er mir oft weh, freilich macht er mich oft zum Gespött vor allen Leuten — aber das geschieht nicht aus bösem Herzen, nicht mit Absicht und Überlegung. Mein Fritz ist der beste Mensch von der Welt, weichen Gemüts, um einen Finger kann man ihn wickeln mit einem einzigen guten Wort. Und er möcht' ja ferder ein rechter, tüchtiger Mensch werden, aber ehe er sich's versieht, schlägt ihn eben der Hochmut, der Leichtsinn — lauter Erbstücke von seinem Vater! — in den Nacken, und dann weiß er nicht, was er tut! Ja — er hat mich gern, das ist gewiß; für ihn gibt's kein Glück ohne mich! Guck, Jakob, ich kenn' und versteh' den Fritz durch und durch, ich weiß, wo's ihm fehlt, weiß, wie er sich und seinem Glück selber im Weg steht, und wenn ihm eins helfen kann, bin ich's! — Jakob, du bist ein and'rer Bursch, bist so viel — viel anders, — besser, — tüchtiger wie der Fritz — gönn's ihm, daß ihm jemand zurechthelfen will, er bedarf's! — Und ich — ach, jetzt weiß ich's, ich hab' ihn gern, gerad' weil er nicht ist, wie er sein sollte und sein könnte, dauert er mich, darum kann ich nicht von ihm lassen. — Laß mir die Freude, einen rechten Mann aus ihm zu machen!"

„Ja, ja, ich seh's, ich bin gänzlich übrig!" klagte Jakob. „Aber du bist brav durch und durch — ich muß dich loben! du hast Recht und Unrecht zugleich, aber ich will dich nicht weiter beirren, — bleib, auf deinem Sinn, wie's auch ausschlägt, du hast's gut gemeint! Bärble! — mein gut's Bärble! — — leb' wohl — leb' wohl und werd' glücklich! — — Und vergiß nicht: an mir hast du einen Freund, weil ich lebe, wo ich auch bin! — Bärble, ich seh's klar, was dir bevorsteht — trifft's ein, denk' an mich, denk', beim Grundmüllersjakob find'st du jederzeit ein treues Herz und eine Heimat!"

Bärble sank auf das Bänkchen zurück. — Da ging Jakob hin, der gute, treue Mensch — sollte sie ihn zurückrufen? — Aber wozu? — was konnte sie ihm sagen? — Ein gutes, freundliches Wort, ja, das hätte sie ihm mitgeben können, das hatte er wohl um sie verdient! Und nicht einmal gedankt hatte sie ihm für sein letztes Angebot. — Hastig hob sie den Kopf — zu spät — eben verklangen seine Schritte in der Ferne! — Bärble verhüllte ihr Gesicht in die Schürze und weinte.

So fand sie Dorle, die bei anbrechender Dämmerung kam, die Freundin ins Dorf abzuholen. — Anfangs riet sie auf einen neuen Zwist mit Fritz, als ihr jedoch Bärble die Begegnung mit Jakob kurz erzählte, warf sie die Lippen auf und schüttelte den Kopf. „Bärble, Bärble, was hast gemacht!" rief sie. „Du wirst's bereuen, denk' an mich! — Aber 's ist nun einmal, wie's ist — so sei auch zufrieden und laß den Kopf nicht hängen bis zu den Füßen, du wunderlich's Mädle, du! verhärmst dir dein Leben für nichts und wieder nichts! Wasch' dir die Augen hell und komm' mit ins Dorf, 's ist nur einmal Sonntag in der Woch' und der Fritz wird nunmehr auch auf dich warten!"

Letzterer Grund entschied; Bärble sehnte sich nach Trost, nach einem freundlichen Wort aus dem Munde dessen, dem sie einen treuen Freund zum Opfer gebracht. Dorle brachte ihr Haar und Kleider in Ordnung, drunten am Bach wusch sie sich mit dem Schürzenzipfel die Augen, dann schritten die beiden Mädchen Arm in Arm droben beim Herrnhof übers Brückle, gingen am Eckenhaus vorbei und kamen beim alten Schulzenhof auf die Dorfgasse, eben als auch der Mond durch die Spitzen der Fichten auf dem Stammberg drüben ins Dorf lugte. Die Burschen standen noch auf einem Kreis zusammen in der Mitte der Gasse, flüchtig huschten Bärble und Dorle an ihnen vorüber und gesellten sich zu den Mädchen, die weiter oben im Dorfe in langer Reihe auf dem Bauholz saßen. Bei ihrem Näherkommen verstummte das Kichern und Lachen plötzlich, dagegen wurden die Köpfe zusammengesteckt, ein heimliches Tuscheln und Raunen lief durch die Reihen und Bärble glaubte den Namen Türkenfritz zu hören. Sie konnte sich darüber keine Gewißheit verschaffen, denn eben zogen die Burschen singend die Straße herauf und forderten die Mädchen auf, mitzukommen. Die ließen sich nicht lange bitten, schlangen die Arme ineinander und schritten ebenfalls singend hinter den Burschen drein. Bärble bemerkte unter den Burschen auch den Grundmüllersjakob; als draußen beim Zieglershäusle kehrtgemacht wurde, kam er auf einen Augenblick neben Fritz zu stehen und der Mond beleuchtete ihre Gesichter taghell. Sie hatte die beiden noch nie so nebeneinander gesehen, und jetzt erst fiel ihr auf, wie so viel stattlicher sich der Jakob ausnahm. Fritz war wohl schöner, aber der Ausdruck treuherziger Ehrlichkeit und fester Mannhaftigkeit in Jakobs Gesicht ließ das vergessen. Als habe sie sich selbst auf einer Sünde ertappt, so hastig, so glühend wendete sich Bärble ab — das Bild ward sie doch nicht los.

Beim oberen Wirtshaus machten die Bursche Halt, man stand in bunter Reihe zusammen, sang noch einige Lieder, dann begann lustige Unterhaltung. Mädchen und Bursche neckten sich, Liebespaare wurden geärgert — besonders von noch Ledigen — bald aber bemerkte Bärble mit Schrecken, daß Fritz wieder einmal zum Gegenstand des allgemeinen Spottes ausersehen war. Zunächst mußte die Theaterfahrt vorhalten und Fritz wurden bittere Dinge gesagt — Bärble stand wie auf Kohlen. So sehr sie ihm auch die Strafe gönnte, der Hohn schmerzte sie doch, und als Fritz sich gar nicht zu helfen wußte, gar so albern sich benahm, trieb ihr der Ärger das Blut in die Wangen.

„Bist ein Hauptkerl, Fritz!" schrie der Dorfmüllersemil. „Die Mädle müßten dich eigentlich vergolden! Führst deine Liebschaften gleich fuderweis' in der Welt 'rum!"

„Sein Vater sagt immer: ‚mein Fritz ist nur ein halber Türk!'" rief der Beckerkarl, „wenn aber das nicht ganz türkisch ist, nachher heiß' ich Hans!"

„Was kost't 's Dutzend Bräut'?" fragte der Michelsschneider.

„Wer die Wahl hat, hat die Qual!" fiel der lahme Schneidersmarkus ein. „Dem Fritz ist's so arg nicht zu verübeln, hat er manchmal Einfäll' wie ein altes Haus! Wer die Mädle der ganzen Gegend im Kopf hat, bei dem wird's spät Tag!"

„'s ist ein Glück, daß er so gescheite Gäul' hat, der Fritz wär' schon längst verloren!" schrie der Schmiedsdicker.

„Ja, gestern hätt' er um ein Haar seine Erleswies' nicht g'funden!"

„Der Donner soll dich regieren, du verfluchter Kretschwagen!" fuhr Fritz auf Markus ein, dem seine nach außen verbogenen Beine diesen Schimpfnamen zuzogen. „Was hast du dich an mich zu rechnen?"

„Ho ho, nur nicht grob und nicht großmäulig, du Schwänzlesschwänzler!" war die Antwort. „Alle Welt weiß, daß du auf dem Wege zur Wiese auf dem Wagen eingeschlafen bist."

„Seine Mutter hat ihm beim Schreinersfrieder ein Kanapeele auf den Wagen gestellt, daß er ein andermal nicht 'runterfällt und sich Schaden tut!" lachte eine feine Stimme.

„Nu hab' ich's aber genug!" brauste Fritz auf.

„Meinst's selber?" rief der Beckerkarl, und alles lachte.

„Über eure dummen Reden lach' ich — ich bin doch ein and'rer Kerl, wie ihr zusammen!"

„Ja, der Fritz fragt nach keinem Menschen was, aber vor dem Kaffenetle, da hat er Respekt!" sagte Markus.

„Ist's wahr, Fritz, daß deine Mutter noch immer 'ne Gert' hinterm Spiegel stecken hat?" fragte eine Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

nier liegt volle 8 Tage vor Fes. Falls er die Stadt nicht verlassen wird, wird Deutschland in aller Form einen diplomatischen Protest erheben lassen. Frankreich hat den Rücktritt Monniers bereits vor 8 Tagen in Berlin als bevorstehend angezeigt, ohne daß bisher der Rücktritt erfolgt ist.

Aus der Stadt.

Münster, 3. Juni.

‡ **Generalmajor Hans v. Tresckow,** ein alter Kommandeur der 13. Kavalleriebrigade, ist im 72. Lebensjahre in Wiesbaden verstorben. Am 13. Oktober 1859 zum Offizier im 1. Posenschen Ulanen-Regiment Nr. 4 in Schneidemühl ernannt, wurde er im folgenden Jahre in das neuformierte **Littauische Ulanen-Regiment** Nr. 12 in Insterburg versetzt. Er besuchte von 1862—64 die Militär-Reitschule in Schwedt und hierauf die Kriegsakademie. Im Feldzuge 1870—71 wurde er als Adjutant der 6. Kavallerie-Division verwundet und erwarb sich das Eiserne Kreuz 2. Klasse. Am 15. Juli 1871 als Rittmeister und Eskadronschef in das Schleswig-Holsteinische Ulanen-Regiment Nr. 15 in Straßburg versetzt, wurde er am 21. November 1882 Major, worauf er am 4. August 1884 zum Stabe des 2. Hannoverschen Ulanen-Regimentes Nr. 14 in Verden i. H. übertrat, mit dem er am 1. April 1886 nach St. Avold ging. Am 22. März 1889 wurde er zum Kommandeur des 3. Badischen Dragoner-Regiments Prinz Carl Nr. 22 in Mannheim ernannt und als solcher am 17. Juni 1889 zum Oberstleutnant und am 18. Oktober 1891 zum Obersten befördert. Im Jahre 1893 übernahm er dann die 13. Kavallerie-Brigade in Münster i. W. und trat 1894 mit dem Charakter als Generalmajor in den Ruhestand über.

Briefbeförderung nach den Vereinigten Staaten von Amerika. Am 6., 13., 20. 24., 27. Juni und am 4. und 8. Juli gehen von Bremerhaven, am 8. und 29. Juni gehen von Cuxhaven Postdampfer nach New-York ab, welche Briefe nach den Vereinigten Staaten von Amerika zum ermäßigten Portosatze — 10 Pfg. für die ersten 20 Gramm — befördern. Briefe, welche beim Hauptpostamte bis 1 Uhr 30 Minuten früh oder beim Bahnhofspostamte bis 2 Uhr früh aufgeliefert werden, erhalten mit diesen Schiffen noch Beförderung.

△ **Kleine Nachrichten.** Der Blumenmarkt findet in der Zeit von Mittwoch bis Samstag nächster Woche auf dem Domplatz statt.

Aus den Provinzen.

△ **Greven,** 2. Juni. (Gemeinnütziger Bauverein.) Die diesjährige Generalversammlung fand im Gasthof „Zur Post" statt. Im vergangenen Geschäftsjahr wurden fünf Einfamilienhäuser fertiggestellt. Die Häuser sind an Mitglieder mit Kaufanwartschaft vermietet. Hypotheken wurden nicht gewährt. Für die erbauten Häuser wurden die erforderlichen Kapitalien von der Landesversicherungsanstalt Westfalen beschafft, und zwar wurden die Beträge von einem Darlehn von 25 000 Mark abgehoben. Im ganzen sind vom Verein bis zum Ende des Berichtsjahres bei der Landesversicherungsanstalt 183 060 Mark angeliehen. Hiervon sind 3402,72 Mark getilgt, so daß das Guthaben der Landesversicherungsanstalt jetzt noch 179 657,28 Mark beträgt. Die neu erbauten Häuser sind bei der Westfälischen Provinzial-Feuer-Sozietät versichert. Neue Grundstücke hat die Genossenschaft im vergangenen Jahre nicht erworben. An Zinsen und Mieten sind Ausfälle nicht entstanden. Die Zahl der Mitglieder ist auf 56 gestiegen. Am Jahresschluß betrug die Gesamthaftsumme aller Mitglieder 15 000 Mark. Der Reingewinn beträgt 778,76 Mark. Die Landesversicherungsanstalt hat infolge eines Erlasses des Reichsversicherungsamtes den Zinsfuß für Darlehn zum Bau von Arbeiterwohnungen allgemein auf mindestens 3½ Prozent erhöht. Nach der Bilanz beträgt das Vermögen des Vereins 203 810,37 Mark, das sich mit den Schulden hebt. Die Einnahmen betrugen 6097,57 Mark, die sich gleichfalls mit den Ausgaben decken.

+ **Appelhülsen,** 31. Mai. (Landw. Kreisverein.) In der heute hier unter dem Vorsitz des Ökonomie-Rats Darup-Deiters abgehaltenen 98. Wanderversammlung des landwirtschaftlichen Kreisvereins Münster sprach der Tierarzt der Landwirtschaftskammer, Dr. Hasenkamp-Münster in fünfviertelstündigem Vortrage über die zurzeit besonders stark auftretenden Viehseuchen und zwar über: 1. die Maul- und Klauenseuche, 2. die Knötchenseuche und 3. das seuchenhafte Verkalken sowie über deren Entstehung, Erkennung und Bekämpfung. In der allgemeinen Besprechung wurden lebhafte Klagen laut über das scharfe Vorgehen der Veterinärpolizei an vielen Orten und die gesetzliche Berechtigung dieser Maßnahmen angezweifelt. Gutsbesitzer Schürmann zu Haus Kücking stellte unter allseitiger Zustimmung der Anwesenden den Antrag, die Landwirtschaftskammer möge umgehend Erkundigungen an den zuständigen Stellen einziehen, wie weit in verseuchten Gebieten Sperrmaßregeln usw. gesetzlich zulässig sind. Besonders handelte es sich um die Frage: Kann die Veterinärpolizei den Landwirt verpflichten, verseuchtes Weidevieh wieder einzustallen? Von dem Antrage wurde Vermerk genommen. Dr. Hasenkamp stellte baldige Beantwortung in Aussicht. In weiterem Verlaufe der Versammlung behandelte Winterschuldirektor Schweitzer-Salzkotten das Thema: „Gesichtspunkte neuzeitlicher Landwirtschaft auf dem Gebiete des Acker- und Pflanzenbaues, der Tierseuche und Betriebsleitung." Über zwei Stunden lang wußte der Redner durch seinen Vortrag die zahlreich Erschienenen zu fesseln.

+ **Ahlen,** 2. Juni. (Verschiedenes.) Heute mittag ertrank hier ein 2½jähriges Mädchen. Das Kind war in einem unbewachten Augenblick in das Bassin des Springbrunnens im Hausgarten gefallen. — In der vergangenen Nacht haben Diebe in den Gartenanlagen des Gertrudenhofes die Automaten erbrochen und ausgeplündert. Die Automaten waren jedoch am Abend zuvor geleert worden. — Die im Amte Ahlen ausgebrochene Maul- und Klauenseuche ist erloschen. Die Sperre ist daher aufgehoben.

△ **Coesfeld,** 2. Juni. (In der Stadtverordnetensitzung) wurde zunächst die Kanalisation der Seminarstraße verhandelt. Bei einer kürzlich stattgehabten Besichtigung der Seminarstraße durch einen Beamten aus dem Kultusministerium bemerkte derselbe, daß die Stadt Coesfeld nach einem Vertrage vom 15. 8. 1908 die Verpflichtung habe, auf ihre Kosten das Seminargrundstück an die Kanalisation anzuschließen. Da aber in Coesfeld noch keine Kanalisation vorhanden ist, so war die Versammlung der Ansicht, daß die Forderung des Fiskus abgelehnt werden müsse. Es wurde beschlossen, das Seminargrundstück an die an mehreren Stellen vorhandene Regenwasser-Kanalisation anzuschließen. Eine Kanalisation für Schmutzwasser ist noch nicht vorhanden und aus diesem Grunde kann der Fiskus infolge des Vertrages vom 15. 8. 1908 ebensowenig den Anschluß an die Kanalisations-Anlage verlangen, als wie etwa die Errichtung eines Elektrizitätswerkes, wovon ebenfalls in jenem Vertrage die Rede war. Falls die Abwässer in die Regenwasser-Kanalisation geleitet werden sollen, so muß der Fiskus die Einrichtung von Kläranlagen übernehmen. Die Verlegung der Seminarstraße wurde einstimmig genehmigt, jedoch wird durch diese Verlegung das Seminar-Grundstück verkleinert. Um die vom Fiskus vorgeschriebene Größe wieder zu gewinnen, wurde der erforderliche Grund und Boden von H. Wedewer dazu zum Preise von 35 Mark pro Quadratrute erworben, welcher Preis als angemessen anerkannt wurde. Die Festsetzung der Fluchtlinien verschiedener Straßen nach dem Plane des Stadtbaumeisters Wolters wurde einstimmig genehmigt, ebenso die jährliche Vergütung für das Steigerkorps von 50 Mark auf 80 Mark.

+ **Groß Reken,** 2. Juni. (Beim Wildernertappt) wurde dieser Tage der wohlhabende Kolon R. hier. Die beiden Jagdpächter hatten ihn erkannt, wie er mit der Flinte durchs Revier pürschte. Eine daraufhin vorgenommene Haussuchung förderte aus einem verschlossenen Schrank, zu dem angeblich der Schlüssel schon seit langer Zeit verloren war, die Flinte zutage. Jetzt brachte die Frau auch die Munition herbei, worauf der Überführte ein Geständnis ablegte.

△ **Bochum,** 2. Juni. (Der Zwangsverkauf des neuen Stadttheaters) ist erneut auf den 14. Juni angesetzt worden. Wenn die der Stadtkasse schuldigen Beträge noch an dem Termin bezahlt werden, so wird es in diesem Falle nicht zum Zwangsverkaufe kommen.

Bochum, 3. Juni. **(Drahtb.)** In der chemischen Fabrik von Grümer u. Grimberg ereignete sich heute früh eine Explosion, durch eine Arbeiterin sofort getötet, eine andere schwer verletzt und zwei leichter verletzt wurden. Ein Arbeiter erlitt Brandwunden an Händen und Füßen.

△ **Langendreer,** 2. Juni. (Ermittelter Schütze.) Vor 14 Tagen war auf der Wittener Strecke in der Nähe des Krankenhauses auf einen Personenzug geschossen worden, wobei die Kugel beinahe einen Passagier getroffen hätte. Auf die Ermittelung des Täters waren 300 Mark Belohnung ausgesetzt. Gestern ist es der hiesigen Kriminalpolizei gelungen, den Täter in der Person eines Bergmanns in Langendreerholz zu ermitteln.

⊙ **Niederzier,** 2. Juni. (Blitzschlag.) Gestern abend schlug der Blitz bei einem Gewitter in den Turm der hiesigen Pfarrkirche. Eine Seite des Turmes wurde durch den Blitz total abgedeckt; auch das Gebälk des Dachstuhles wurde stark beschädigt.

* **Düsseldorf,** 3. Juni. **(Drahtb.)** Seit 10 Uhr abends wütet ein heftiger Brand in den Fabrikanlagen von E. Blasberg, Holzindustrie und Feuerwehrgerätebau-Fabrik. Da die Flammen an den großen Holzlagern reiche Nahrung finden, nimmt der Brand große Ausdehnung an.

Gerichtszeitung.

g ⊙ **Selbstverstümmelung.** Immer wieder kommt es bedauerlicherweise noch vor, daß sich Leute selbst verstümmeln, um sich ihrer Wehrpflicht zu entziehen. Ohne auf die moralische Schuld, sich der Pflicht dem Vaterlande gegenüber zu entziehen, hier näher einzugehen, sind doch auch die sonstigen Folgen sehr schwere, da bekanntlich Selbstverstümmelung nach § 142 St. G. B. strafbar ist. Nachstehender Fall ist hierzu besonders beachtlich: K. war im Jahre 1910 bei der Musterung vor der Ersatzkommission für tauglich befunden und vorläufig zur Fußartillerie angesetzt worden. Um sich zur Erfüllung der Wehrpflicht untauglich zu machen, hatte er sich darauf den unteren Teil des rechten Zeigefingers abgehauen. Trotzdem war er aber von der Ober-Ersatzkommission zum 1. Oktober 1910 für die Fußartillerie ausgehoben worden. Das Landgericht Konitz sprach den Angeklagten frei, weil er trotz der Selbstverstümmelung bei einer Truppengattung tauglich gewesen sei. Auf die Revision der Staatsanwaltschaft führte der 4. Zivilsenat des Reichsgerichtes aus: Die Erfüllung der Wehrpflicht im aktiven Dienste besteht nicht darin, daß ihr bei irgendeiner Waffengattung oder gar, wie der erste Richter an einer anderen Stelle des Urteils meint, in der einen oder der anderen Form des aktiven Dienstes, also mit oder ohne Waffe, genügt wird, sondern darin, daß sie in der Form, die durch die natürliche, ohne absichtliche Veränderung, bestehende Körperbeschaffenheit bestimmt wird, und bei der von der zuständigen Militärbehörde festgesetzten Waffengattung erfolgt. Wer daher nach diesen Richtungen durch vorsätzliche und dies bezielende Einwirkung auf seinen Körper eine Beschränkung herbeiführt, setzt sich hierdurch außerstande, seiner Wehrpflicht in der ihm gesetzlich obliegenden Weise genügen zu können, und macht sich somit insoweit zu ihrer Erfüllung untauglich. Der Verpflichtung zur Erfüllung der Wehrpflicht steht das Recht des Staates gegenüber, diese Erfüllung von dem Wehrpflichtigen zu verlangen. Die Entscheidung darüber, in welcher Weise dieses Recht zur Verwirklichung gelangt, ist durch das Reichsmilitärgesetz und die Wehrordnung und Heerordnung in einem genau geregelten Verfahren den Ersatzbehörden in einer Weise übertragen, die erkennen läßt, daß die hierüber von ihnen getroffene Entscheidung nicht nur im Aushebungsverfahren, sondern auch sonst jeder Anfechtung entzogen sein soll. Eine Auffassung der fraglichen Bestimmungen dahin, daß die Entscheidung über die Tauglichkeit eines Militärpflichtigen in einem gerichtlichen Verfahren unabhängig von der getroffenen Entscheidung der Ersatzbehörden nachgeprüft und selbständig und in anderm Sinne getroffen werden könnte, würde zu praktischen Ergebnissen führen, die als unannehmbar und nicht im Sinne des Gesetzes liegend abzulehnen wären. Das Gericht war daher gar nicht in der Lage zu prüfen, ob die Tauglichkeit sich nur auf bestimmte Waffengattungen erstreckte und ob der Angeklagte für die Truppengattungen, zu denen er sich durch die Verstümmelung untauglich gemacht hatte (Infanteriejäger), so wie so infolge anderer körperlicher Mängel untauglich gewesen wäre. Das Urteil wurde deshalb aufgehoben und die Sache zurückverwiesen.

Ein für Innungen wichtiges Urteil.

sh. **Straßburg,** 1. Juni. Ein Urteil, das namentlich für Innungen von besonderer Bedeutung ist, fällte das hiesige Landgericht. Eine Malerinnung hatte beschlossen, bei Submissionen korporativ Angebote einzureichen und die betr. Arbeiten dann im Turnus an die Mitglieder zu vergeben, bis jedes der letzteren mit einer Arbeit bedacht worden sei; dafür mußten sich die Innungsmitglieder bei einer Konventionalstrafe von 1000 Mark für jeden Fall verpflichten, eine private Bewerbung zu unterlassen. Ein Mitglied der Innung hatte sich nun an diesen Beschluß nicht gekehrt, worauf die Innung Klage auf Zahlung der vereinbarten Konventionalstrafe stellte. Das Landgericht hat den Meister zur Zahlung der Strafe und der sämtlichen Kosten verurteilt, weil solche Vereinbarungen weder gegen das Gesetz noch gegen die guten Sitten verstoßen.

Vermischtes.

* **Berlin,** 3. Juni. **(Drahtb.)** In der Apparatefabrik der Allgemeinen Elektrizität-Gesellschaft trat ein Arbeiter fehl und fiel auf die 10 000 Volt starke elektrische Leitung, an der er mit den Füßen hängen blieb. Um ihn zu befreien, mußte der Strom ausgeschaltet und der ganze Betrieb stillgelegt werden. Dem Unglücklichen waren beide Beine und der linke Arm ganz verbrannt.

* **Berlin,** 3. Juni. **(Drahtb.)** Beim Nachfüllen von Spiritus in einen Spirituskocher fingen die Kleider des Dienstmädchens Schotte in Spandau Feuer. Einer brennenden Säule gleich eilte das Mädchen auf die Straße, wo Passanten das Feuer erstickten. Das Mädchen hatte aber bereits so schwere Brandwunden erlitten, daß es bald darauf starb.

* **Berlin,** 3. Juni. **(Drahtb.)** In der Nähe der Schießstände in der Jungfernheide sammelten spielende Kinder trockenes Holz und steckten es in Brand. Bald griff das Feuer um sich und Waldarbeiter und Soldaten versuchten vergeblich, es zu löschen. Es mußte eine größere Militärabteilung herbeigerufen werden, welche Gräben zog um das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Das Feuer griff jedoch weiter um sich und abends brannten bereits 24 Morgen Waldbestand. Man hofft, in der Nacht des Feuers noch Herr zu werden.

* **Berlin,** 3. Juni. Die Rettungsmedaille am Bande wurde der Gattin des Polizeileutnants v. Kowalski verliehen. Die Dame hatte im vergangenen Jahre ihren 7 Jahre alten Sohn in der Nähe von Stettin aus den Fluten der Reglitz unter eigener Lebensgefahr vom Tode des Ertrinkens gerettet.

* **Potsdam,** 3. Juni. Der Ulan M. von der 5. Eskadron des 1. Garde-Ulanen-Regiments verübte Selbstmord, weil er keinen Pfingsturlaub erhalten hatte. Er verletzte sich durch einen Schuß aus seinem Karabiner schwer und starb bald nach seiner Aufnahme ins Lazarett.

* **Metz,** 3. Juni. **(Drahtb.)** In Luppy traf der Blitz zwei auf dem Felde arbeitende Schwestern. Eine von ihnen wurde getötet, die andere wurde verletzt.

* **Weimar,** 3. Juni. **(Drahtb.)** Zu dem Goethetage sind Literaturfreunde aus ganz Deutschland und aus Österreich hier eingetroffen. Die Tagung wurde gestern abend durch eine eindrucksvolle Darstellung von Goethes Tragödie „Die natürliche Tochter" eingeleitet.

* **Wien,** 3. Juni. **(Drahtb.)** Über den Aufenthalt des zu 20 Jahren schweren Kerkers verurteilten früheren Oberleutnants Hofrichter in der Strafanstalt Möllerdorf wird berichtet: Hofrichter hat anfangs die Erlaubnis bekommen, Schreiberdienste zu verrichten, er hat diese Vergünstigung aber mißbraucht. Im Laufe eines Monats verübte er zwei Selbstmordversuche. Er lernte Netze binden und schmuggelte täglich einige Fäden in seine Zelle um sich damit einen Strick zu verfertigen, an dem er sich erhängen wollte. Vor einigen Tagen erhielt Hofrichter den Besuch seiner Schwester. Nach diesem Besuche tobte er tagelang und weigerte sich, Nahrung aufzunehmen.

* △ **Oedenburg,** 3. Juni. **(Drahtb.)** Im Oedenburger Komitat gingen furchtbare Wolkenbrüche nieder. Die Gärten des Prinzen Ludwig von Bayern in Sarvar sind überschwemmt. Man kann nur mit Kähnen zu den Wohnräumen des Schlosses gelangen. Viele Eisenbahndämme und Straßen sind durch das Hochwasser zerstört worden.

* **Eperies,** 3. Juni. **(Drahtb.)** Gestern abend brach im Justizpalast infolge Blitzschlages Feuer aus. Ein Teil des Gebäudes, darunter der Schwurgerichtssaal, und die Kanzlei des Landgerichtes, wurde eingeäschert.

* **Grenoble,** 2. Juni. In der Nähe des Badeortes Uriage schlug der Blitz in eine Abteilung dort übender Artillerie ein. Ein Unteroffizier wurde getötet, ein Offizier und sechs Mann wurden verwundet.

* **Warschau,** 3. Juni. **(Drahtb.)** In Kiew stürzte von einem Neubau das 6. Stockwerk ein. Die Trümmer fielen auf ein danebenstehendes hölzernes Haus und zerstörten es. Ein Student wurde dabei getötet und 7 andere Bewohner des Hauses schwer verletzt.

* **Sebastopol,** 2. Juni. Im Schwarzen Meere herrscht starker Sturm, der die planmäßige Schiffahrt unmöglich macht. Viele Schiffsunfälle werden gemeldet.

△ **Konstantinopel,** 3. Juni. **(Drahtb.)** In Stambul sind zwei weitere Cholerafälle vorgekommen, wovon einer tödlich verlief. In Sansum wurden 15 neue Fälle an Cholera konstatiert, darunter 5 mit tödlichem Ausgang.

+ **Das Übergewicht der Frauen** der Zahl nach über die Männer ist eine durch die Statistik bewiesene Tatsache, die nicht allein in Deutschland, sondern auch im Auslande zutrifft. Nach der letzten Volkszählung kamen in Deutschland auf 1000 Männer 1029 Frauen. In anderen europäischen Staaten stellte sich der weibliche Überschuß auf 1000 Männer wie folgt: Portugal 1090, England und Wales 1074, Schottland 1063, Dänemark 1058, Frankreich 1039, Österreich 1035, Schweiz 1035, Niederlande 1025, Rußland 1025, Belgien 1013 und Italien 1010. Dagegen kommen in Luxemburg 939 Frauen und in Griechenland 921 Frauen auf je 1000 Männer.

Die Cholera in Venedig?

Graz, 2. Juni. Hier sind über Triest amtliche Berichte eingetroffen, nach denen in Venedig dreihundert Personen an Cholera erkrankt und bereits vier Personen gestorben sind. Die Behörden haben alle Maßnahmen getroffen, um der Weiterverbreitung der Seuche vorzubeugen.

Wien, 2. Juni. Trotz der offiziellen Dementis der Verwaltungsbehörden von Venedig trafen hier Nachrichten ein, daß dort doch die Cholera besteht. Amtliche Mitteilungen werden angeblich auf Weisung des Ministerpräsidenten unterdrückt, da am 5. Juni die Einweihung des Viktor-Emanuel-Denkmals stattfinden soll. In den Hotels von Venedig laufen zahlreiche Abbestellungen ein; man glaubt, daß in längstens zwei bis drei Tagen eine offizielle Mitteilung erfolgen muß. Der österreichische Lloyd hält seine fahrplanmäßigen Verbindungen noch aufrecht, die Vergnügungsfahrten nach Venedig sind aber eingestellt worden.

* **58. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands in Mainz** (6. bis 10. August.)

An die Vorstände und Mitglieder der katholischen Vereine Deutschlands. Einladung zum Festzuge. Die Mitglieder aller katholischen Vereine Deutschlands laden wir hiermit freundlichst ein, sich an dem Festzuge zu beteiligen, der gelegentlich der 58. General-Versammlung der Katholiken Deutschlands zu Mainz, Sonntag, den 6. August, nachmittags 2 Uhr, stattfindet. Die Aufstellung beginnt pünktlich um 1 Uhr. Die Zugordnung ist wie folgt gedacht: Lehrlings- und Jünglingsvereine einschließlich deren Kongregationen, Junggesellen-Kongregationen, Gesellenvereine, Männer-Kongregationen, Kasinos, Volksvereine, Burschenvereine, Männer- und Arbeitervereine, verschiedene Vereine und Kaufmännische Vereine und Kongregationen. Wir bitten dringend, diese Zugordnung einhalten zu wollen und Sonderwünsche im Interesse des Ganzen zu unterdrücken. Namentlich Jünglingsvereine, Gesellenvereine und Kaufmännische Vereine und Kongregationen sind gebeten, in je einer Gruppe zu marschieren, da es sich nötig erwies, diese zu besonderen Versammlungen nach dem Zuge zusammenzufassen. Nur solche Männer und Jünglinge, die das Festzugsabzeichen, eine Ketteler-Münze, die zum Preise von 20 Pfg. im voraus von der Festzugkommission zu beziehen ist, können am Zuge teilnehmen. Über alle einschlägige Fragen geben die Fragebogen der Zugs- und Verkehrskommission, die bei dem unterzeichneten ersten Vorsitzenden der Festzugskommission erhältlich sind, Auskunft. Wir bitten, dieselben bis spätestens 15. Juni beantworten zu wollen, da es nur dann möglich ist, von seiten der Bahnverwaltung die nötigen Sonderzüge, durch die die Fahrt fast um die Hälfte verbilligt wird, zu erhalten. Außer dieser Einladung zur Beteiligung am Festzuge können keine weiteren an die einzelnen Vereine erfolgen. Wir bitten die Vereine, sich aus sich selbst zu melden. In der Hoffnung, daß zu den bereits eingelaufenen zahlreichen Anmeldungen aus nah und fern deren noch mehr kommen, und so eine erhebende und imponierende Festveranstaltung zustande kommen möge, welche die Herzen aller Katholiken erfreuen soll, rufen wir nochmals: Auf zum goldenen Mainz! Zeigen wir dort wiederum, daß unser Glaube noch feste Wurzeln schlägt in den Herzen der katholischen Männer und Jünglinge! Das Lokal-Komitee: Justizrat Dr. Schmitt, Vorsitzender. Die Festzugskommission: Professor Dr. Ledroit, Mainz, Bonifatiusstr. 20, 1. Vorsitzender. Johann Bauer, Präsident des Katholischen Männervereins, 2. Vorsitzender.

Luftschiffahrt.

× **Für den Deutschen Rundflug um den B. Z.-Preis der Lüfte** haben neuerdings noch die Großherzogin-Mutter Anastasia von Mecklenburg-Schwerin und der Prinz-Gemahl Heinrich der Niederlande Ehrenpreise gestiftet. Zu den Protektoren der Veranstaltung, dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin, dem Prinzen Heinrich von Preußen und dem Bürgermeister von Hamburg, Dr. Predöhl, ist jetzt noch der Prinz-Regent Albert von Braunschweig hinzugetreten. Dieser hat das Protektorat über den Überharzpflug, über die Etappenflüge Nordhausen-Halberstadt und die lokalen Veranstaltungen von Nordhausen und Halberstadt übernommen. Der Gesamtpreis, der noch ständig weiteren Zuwachs erfährt, ist jetzt auf 425 000 Mark gestiegen. Die definitive Startliste wird noch eine Änderung erfahren. Der Münchener Flieger Gustav Otto, der kürzlich stürzte, hat seine Beteiligung absagen müssen. Für v. Moßner, der erkrankt ist, wird Schauenburg, der als Überlandflieger sehr bewährt ist, seinen Wright-Apparat steuern.

♂ **Diepholz,** 3. Juni. Eine interessante Ballonfahrt machte der Ballon „Posen", der am Donnerstagabend in Hohensalza an der russischen Grenze aufgestiegen war und hier gestern vormittag kurz nach 11 Uhr landete. Führer des Ballons war Hauptmann Runge (früher im Infanterie-Regt. Nr. 13 in Münster). Der Aufstieg erfolgte am Donnerstagabend 7 Uhr 50 Min. mit drei Fahrern. Während der Nacht ging die Fahrt der russischen Grenze entlang, der Ballon durchflog dann mit frischem Ostwind in der herrlichen sternklaren Sommernacht einen Teil der Provinz Posen und war beim Morgengrauen über dem wasserreichen Spreewald. Die Fahrt ging dann durch die Provinz Sachsen über die schönsten Städte Mitteldeutschlands. An größeren Städten wurden überflogen Magdeburg, Braunschweig und Hannover. Die Fahrt hätte unbedenklich bis zur Nordsee fortgesetzt werden können, doch mußte sie hier abgebrochen werden, weil einer der Mitfahrer keine Zeit zur Ausnutzung der Fahrt hatte. Die günstigen Windverhältnisse hätten sonst eine Fahrt von der russischen bis zur holländischen Grenze in etwa 16 Stunden gestattet. Die Landung erfolgte glatt.

Paris, 3. Juni. **(Drahtb.)** Der Aviatiker Gaubert ist bei einem Probeflug mit einem neuen Apparat in Villacoublay abgestürzt. Er trug schwere Verletzungen davon.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 3. Juni. **(Drahtb.)** Gestern abend verschied im Alter von 58 Jahren der frühere Unterstaatssekretär im Kultusministerium, Wever.

Jena, 2. Juni. Zur Entführung Richters erhielten die Zeißwerke in Jena die Nachricht, daß die Schlupfwinkel der Banditen ermittelt und diese völlig umzingelt seien, doch wagen die Truppen nicht, vorzugehen, weil man sonst Richters Leben dadurch in Gefahr bringen würde.

München, 3. Juni. **(Drahtb.)** Zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Prinzregenten unterbleiben auf dessen Wunsch sämtliche größeren Festlichkeiten im ganzen Lande. Der Regent hat den Wunsch ausgesprochen, daß die für die Festlichkeiten ausgesetzten Geldmittel für wohltätige Stiftungen verwendet werden sollen.

Barmen, 2. Juni. Der Direktor der Deutsch-Luxemburgischen Bergwerks- und Hütten A.-G., Karl Kube, zu Linden (Ruhr) wurde von dem Kreiswahlausschuß der nationalliberalen Partei des Landtagswahlkreises Hattingen-Witten als Nachfolger des verstorbenen Abgeordneten Dr. Haarmann in Aussicht genommen. Politisch ist der neue Kandidat bisher nur wenig hervorgetreten, er dürfte aber zum rechten Flügel der Nationalliberalen zu zählen sein. Die Wahl findet am 26. Juni statt.

London, 3. Juni. **(Drahtb.)** Die englische Regierung ließ dem hier weilenden marokkanischen Minister des Äußern, der als Vertreter des Sultans den Krönungsfeierlichkeiten König Georgs beiwohnen sollte, durch den hiesigen marokkanischen Botschafter mitteilen, daß ihr die Anwesenheit der marokkanischen Gesandtschaft bei den Londoner Festlichkeiten nicht erwünscht sei. Dieser Schritt wird damit begründet, daß die Grausamkeiten, die die scherifische Mahalla, namentlich bei den letzten Ausfällen, gegen Frauen und Kinder begangen habe, als entehrend für die Regierung des Sultans angesehen werde. Es wäre zu befürchten, daß die öffentliche Meinung Englands den Vertretern Mulay Hafids einen unfreundlichen Empfang bereiten würde, was man aus Gründen der Courtoisie vermeiden möchte.

Petersburg, 3. Juni. **(Drahtb.)** Minister Sasonow gedenkt sich morgen nach Baden-Baden zu begeben. Später ist ein Aufenthalt in Südfrankreich in Aussicht genommen. Sein Urlaub wird zwei und unter Umständen drei Monate dauern.

* △ **Belgrad,** 3. Juni. **(Drahtb.)** Der Kronprinz Alexander von Serbien hat sich in Petersburg mit einer Tochter des Großfürsten Peter Konstantin verlobt. Der Großfürst wird seiner Tochter 3 Millionen Rubel als Mitgift mitgeben.

Verzeichnis der von Station Münster i. Westf. direkt durchgeführten Zugverbindungen.

P = Personenzug, E = Eilzug, D = D-Zug. Schl = Schlafwagen, Sp = Speisewagen.

Zuggattung	Wagenklasse	Abfahrtszeit	Zug fährt (ohne Umsteigen) über	bis
D	1-2	113	Osnabrück-Löhne-Hannover- Schl (durchgeh. Wag. 1.-2. nach Altona)	Berlin
P	1-4	122	Osnabrück-Bremen-Hamburg-	Altona
E	1-3	226	Rheine-Emden- [1])	Emden Außenh. und Norddeich
D	1-3	233	Osnabrück-Bremen-Hamburg- Schl	Kiel
E	1-3	235	Rheine-Emden- [2])	Emden Außenh. und Norddeich
D	1-3	427	Halt.-Wanne-Altenefs.-Oberh.-Schl	Cöln
P	2-4	432	Soest-Altenbeken-Warburg- (durchgeh. Wag. 1.-2. n. Elberfeld)	Northeim
P	1-4	454	Rheine-Emden-	Norddeich
P	1-4	514	Osnabrück-Bremen-Hamburg-	Altona
P	2-4	522	Warendorf-Rheda-	Lippstadt
D	1-2	542	Wesel-Goch-Boxtel- 2 Schl (durchg. W. 1.-2. Rotterd.-d. Haag)	Utrechtsingel
P	1-4	553	Drensteinfurt- (durchgeh. W. 2.-4. n. Paderborn)	Hamm
P	2-4	615	Burgsteinfurt-	Gronau
P	1-3	700	Hamm-Soest-Altenbeken-Cassel-	Bebra
P	1-4	711	Haltern-Wanne-Oberhausen-	Duisburg
P	1-3	712	Borghorst-Burgsteinfurt-Gronau-	Amsterdam
P	2-4	715	Billerbeck-Coesf.-Borken-Bocholt-	Empel
P	1-4	719	Rheine-Emden-	Norddeich
P	1-3	758	Wanne-Gelsenk.-Essen-Mülh.-R.-	Cöln
P	1-4	803	Hamm-	Soest
P	1-4	819	Osnabrück-Bremen-Hamburg-	Altona
P	2-4	831	Warendorf-Rheda-	Lippstadt
P	2-4	908	Dülmen-	Haltern
P	1-4	909	Hamm-	Soest
P	1-3	954	Osnabrück-Löhne-Hameln-	Hildesheim
P	1-4	1011	Rheine-Emden-	Norddeich
P	2-4	1012	Burgsteinfurt-	Gronau
D	1-3	1040	Osnabrück-Bremen-Hamburg- Sp (durchgeh. Wag. 1.-2. nach Berlin)	Altona
P	1-4	1058	Soest-Altenbeken-Holzminden-	Goslar
P	2-4	1100	Billerbeck-	Coesfeld
P	1-4	1102	Haltern-Wanne-Altenessen-Oberh.-	Cöln
P	2-4	1111	Warendorf-Rheda-	Lippstadt
E	1-3	1155	Rheine-Emden- [3])	Norddeich und Emden Außenh.
P	2-4	1155	Lengerich-	Osnabrück
E	1-3	1204	Hamm-Elberfeld-	Düsseldorf
D	1-3	1208	Haltern-Altenessen-Oberhausen-Cöln-Aachen- Sp	Brüssel u. Paris
P	1-4	1257	Rheine-Emden-	Norddeich
P	1-4	1257	Hamm-	Welver
P	1-4	1258	Haltern-Wanne-	Oberhausen
D	1-2	1258	Osnabrück-Bremen-Hamburg- Sp	Altona
P	1-4	103	Osnabrück-Bremen-Hamburg-	Altona
P	2-4	125	Burgsteinfurt-	Gronau
P	2-4	126	Coesfeld-Borken-Bocholt-	Emmerich
E	1-3	126	Rheine-Emden- Sp	Norddeich
E	1-3	136	Rheine-Emden- [4])	Norddeich und Emden Außenh.
E	1-3	214	Hamm-Hagen- [5])	Elberfeld
E	1-3	227	Hamm-Dortm.-Hagen-Elberfeld- [6])	Cöln
E	1-3	236	Halt.-Gelsf.-Oberh.-Düsseld.-Neuß- (durchgeh. Wag. 1.-2. nach Brüssel)	Cöln
P	1-4	237	Drensteinfurt-	Hamm
P	2-4	237	Warendorf-Rheda-	Lippstadt
P	1-4	248	Lengerich-	Osnabrück
P	1-4	250	Halt.-Wanne-Carnap-Osterfeld-S-	Düsseldorf
D	1-3	319	Hamm-Hagen- [7])	Elberfeld
D	1-3	322	Hamm-Soest-Warburg-Cassel- Sp (durchg. W. 1.-3. n. Elberf.-Frankf.)	Erfurt
P	1-4	348	Drensteinfurt-	Hamm
P	1-4	404	Rheine-	Emden
P	2-4	411	Coesfeld-Borken-Bocholt-	Empel
P	2-4	430	Burgsteinfurt-	Gronau
E	1-3	431	Lengerich- [8])	Osnabrück
E	1-3	502	Hamm-	Soest
E	1-3	508	Osnabrück-Bremen-Hamburg	Altona
P	2-4	512	Warendorf-Rheda-	Lippstadt
P	1-4	547	Hamm-Soest-	Paderborn
P	1-4	550	Rheine-	Lingen
P	1-4	556	Osnabrück-	Bremen
P	1-4	604	Haltern-Wanne-Gelsenk.-Kray-N-	Essen Hbf.
P	2-4	612	Coesfeld-Borken-	Bocholt
P	2-4	628	Burgsteinfurt-	Gronau
E	1-3	641	Hamm-Dortmund-Bochum-S- [9])	Essen Hbf
D	1-2	702	Haltern-Wanne-Oberhausen-Düsseldorf-Neuß- Sp (durchg. W. 1.-2. n. Bliff.-Hoeck v. H.)	Cöln
E	1-3	702	Hamm-Hagen-	Elberfeld
P	1-4	726	Haltern-Wanne-Gelsenkirchen-	Essen Hbf.

...ius resp. Golf nach der Donaustadt. Beide Pferde vermochten sich bisher nur wenig auszuzeichnen und nur die besonders günstigen Umstände lassen die Hoffnung auf ein günstiges Abschneiden zu. Als der bessere Vertreter der deutschen Interessen ist jedenfalls Gargantua anzusehen, der nach Felix Horizont II und Fervor nunmehr zum 4. Male die Farben der Frankfurter Züchter im Wiener Derby zum Start tragen wird. Da fortgesetzt neue Kandidaten der österreichischen Ställe von der leidigen Krankheit ergriffen werden, so weiß man zur Stunde noch gar nicht, wer am Pfingstsonntag sich am Start in dem 2400 Meter-Rennen überhaupt einfinden wird. Wenn Graf Johann Merans Hochstadl, der von dem früheren Weinbergschen Lehrling Korb geritten wird, weiter gesund bleibt, sollte er den gefährlichsten Gegner für Gargantua abgeben.

Am Montag bringt das Großhorsteler Pfingstmeeting dann die Entscheidung des Großen Preises von Hamburg. Neben den vielen anderen großen Rennen der Festtage verblaßt das erste Hunderttausendmark-Rennen der Saison stark, zumal der Hamburger Sport-Klub ein schlechter Manager ist und es niemals verstanden hat, trotz des Riesenpreises die richtige Propaganda für das Rennen zu machen. Für ein 100 000 Mark Rennen wird der Große Preis eine ziemlich zahme Affäre werden, da es sich eigentlich nur um die Frage handelt, ob der an Klasse zwar weit über seine Gegner stehende Fervor der Herren v. Weinberg imstande sein wird, sein Steeplergewicht von 68½ Klg. über die Distanz von 2200 Met. auch zum Siege zu schleppen. Seine Hauptgegnerin ist die aus Alag herübergekommene Kassandra und von den deutschen Pferden Don Cäsar.

Handel und Industrie.

Zum Konkurse der Niederdeutschen Bank. Münster, 3. Juni. Am Freitag abend fand im Restaurant Tintrup, Jüdefelderstraße, eine Versammlung von Gläubigern der Niederdeutschen Bank statt. Die geschädigten Gläubiger der Niederdeutschen Bank wollen sich mit einer Petition an den Landtag und ebenso mit einer Bittschrift direkt an den Kaiser wenden, es möge ihnen für den durch den Betrug der Bank entstandenen Schaden vom Staate eine Entschädigung gewährt werden. Ein Mitglied der Versammlung hatte sich bereits mit einer derartigen Bittschrift an Prinz Heinrich gewandt und ihn um Befürwortung der Wünsche der geschädigten Gläubiger gebeten. Nach Rücksprache mit dem Abgeordneten Herold hofft man, daß die Petition den gewünschten Erfolg haben wird, da durch diesen Konkurs gerade die kleinen Leute in so großer Anzahl um ihre schwer erworbenen Ersparnisse betrogen sind, und in derartigen Fällen, z. B. bei Überschwemmungen, der Radbodkatrophe usw. verschiedentlich vom Staate Hilfe geboten wurde. Um nun die Petition möglichst wirksam zu machen, soll sie von möglichst vielen Gläubigern unterzeichnet werden, und zu dem Zwecke wird, sobald man ein Verzeichnis der geschädigten Gläubiger bekommen kann, den einzelnen Gläubigern ein in diesem Sinne abgefaßtes Schriftstück zur Unterschrift zugehen.

Tatsächlich erzielte Getreidepreise für 100 Klg.
2. Juni 1911.

Ort:	Weizen:	Roggen:	Gerste:	Hafer:
Münster	20,00	16,50	00,00	16,00
Lippstadt	19,80	16,80	00,00	16,60
Soest	19,80	16,90	00,00	16,60
Dortmund	19,20	16,20	00,00	00,00
Hagen	19,95	16,70	15,00	18,05
Meschede	18,50	16,00	15,00	15,60
Siegen	21,10	16,50	14,25	15,50
Warburg	19,00	16,20	00,00	16,50
Bochum	21,10	17,25	14,20	17,70
Osnabrück	19,75	17,45	00,00	17,50

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise pro 100 kg in Mk.)
Meschede 9,00 Mk.
Hagen 8,00 Mk.
Siegen 8,50 Mk.
Bochum 8,25 Mk. (magnum bonam).
Osnabrück I. Sorte 11,00 Mk. II. Sorte 8,00 Mk.

Baumwolle.

Bremen, 2. Juni. Baumwolle. Fully midding Gulf 81½ (zuletzt 81¼).

New-York, 2. Juni. (Anfangspreise.) Baumwolle stet. Juli 15,78, Okt. 13,19.

New-York, 2. Juni. (Schlusspreise) vorr. 15.75, Juni 15.57, Juli 15.67, August 15.12, Sept. 13.60, Okt. 13.19, Nov. 13,10, Dez. 13,10, Jan. 13,09, Febr. 00,00, März 13.18, April 00,00.

Wetterbericht.

Voraussichtliche Witterung am 4. Juni: Bewölkt, teils heiter, normal, Strichregen.

Am 5. Juni: Bewölkt, mäßig warm, windig, Strichweise Regen
Am 6. Juni: Wenig verändert, vielfach trübe, schwül.

Haupt-Redakteur **Rudolf Strietholt.** — Verantwortlich für den politischen Teil **Carl Egbring**, für das Feuilleton Dr. **Fr. Castelle**; für den übrigen redaktionellen Teil: **Paul Koene**; für die Reklamen und Inserate **Anton Busch**, sämtlich in Münster. — Druck und Verlag der **Aschendorffschen Buchhandlung** in Münster.

„Mehr Lebensfreude".

Krumhermersdorf i. Erzgeb., 17. Sept. 1909.

„Ich habe meinen drei Kindern, der vierjährigen Karola, der zweijährigen Ella und dem kleinen ein Jahr alten Helmut, etwa ¾ Jahr hindurch Scotts Emulsion zur allgemeinen Stärkung und Kräftigung gegeben, und ich muß gestehen, daß ich mit den erzielten Erfolgen überaus zufrieden bin. Dem ältesten Mädchen mundet das Essen jetzt bedeutend besser, und es ist mehr Lebensfreude in das Kind hineingekommen. Die kleine Ella hat sich vorzüglich entwickelt und verhältnismäßig früh laufen gelernt. Am überraschendsten aber war die Wirkung von Scotts Emulsion bei dem kleinen Helmut sichtbar, der heute ganz allein umherläuft, eine ausgezeichnete Eßlust zeigt und eine ganze Reihe von Zähnchen leicht bekommen hat. Ich kann Scotts Emulsion als ein vortreffliches Stärkungsmittel für zarte Kinder nur bestens empfehlen, und sie sollte wirklich in keiner Kinderstube fehlen." (gez.) M. Schretter.



Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Hoher Nährwert und Leichtverdaulichkeit sind die anerkannten Vorzüge von Scotts Emulsion, die es leicht erklärlich machen weshalb sie den Körper so rasch und nachhaltend kräftigt. Scotts Emulsion kann zu jeder Jahreszeit, im Sommer wie im Winter, mit Erfolg genommen werden.

Nachahmungen, die dem Publikum vielfach als „ebenso gut" wie Scotts Emulsion aufgedrängt werden, weise man zurück und bestehe darauf, die echte Scotts Emulsion zu erhalten.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich in großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch) Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, Wasser 129,0, Alkohol 11,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl jetzt Tropfen.

Bad Soden a. Taunus
das berühmte Heilbad
25 Minuten Fahrzeit von Frankfurt am Main
Fay's ächte Sodener Mineralpastillen werden aus den Heilquellen der Gemeinde Bad Soden hergestellt
Gegen Katarrhe, Magen-, Darm- und Herzkrankheiten, Rheumatismus, Frauenleiden
Kurprospekte durch die Kurdirektion.

Bad Soden a. T., Grand Hotel. Neubau ersten Ranges Heiz., gr. Halle u. Gesellschaftsräume, App. m. Bad, gr. eig. Park. f*

Bad Soden. Hotel Colloseus I. R. Pension von Mk. 6.— an. f*

ZAHN-CRÈME und Mundwasser
KALODONT
Antiseptisch, angenehm erfrischend im Geschmack.

Rudolf Gericke in Potsdam, Hoflieferant Seiner Majestät des Kaisers, hat hierselbst bei **J. Esch**, Rothenburg 47, eine Verkaufsstelle seines berühmten **Ambrosia-Brodes** nach Professor Graham, Ambrosia-Schnitten-Pumpernickels, Ambrosia-Cakes und Potsdamer Zwiebacks, worauf besonders die Herren Ärzte aufmerksam gemacht werden.

Neuenahr

Heilanzeigen: Magen-, Darm-, Leber-, Nieren-, Blasenleiden, Gallensteine, Zuckerkrankheit, Gicht, Rheumatismus, Erkrankungen der Atmungsorgane.
Kurmittel: Bade- und Trinkkuren, Bäder jeder Art, Inhalatorien, Fango-Behandlung. :: :: Für Hauskuren: Thermalwasserversand. r*
Wohnung Kurhotel: Einziges Hotel in unmittelbarer Verbindung mit dem Badehause, ausserdem viele gute Hotels und Privatpensionen.

Illustrierte Broschüren gratis und franko durch die
Kurdirektion, Bad Neuenahr (Rhl.) Schliessfach Nr. 120.

Kleegras-Verkauf
Donnerstag, den 8. Juni, nachm. 5 Uhr, wird beim Herrn A. Kajüter zu Nevinghof:
1 große Partie vorzügl. Kleegras
in freiwill. Auftr. verkauft. Anfang am Hofe.
Anton Möllers,
beeid. Makl.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Klee- u. Gras-Verkauf.
Mittwoch, den 7. Juni, nachm. 5 Uhr, werden beim Herrn Gutsbes. Ernst Heitmann zu St. Mauritz:
1 große Partie Klee- und Wiesengras
in freiw. Auftrage verkauft.
Anton Möllers,
beeid. Makl.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Geschäftshaus.
Die Besitzung des Kaufmanns Oscar Marks zu Münster i. W.,
Spiekerhof Nr. 37,
ist wegen Fortzugs des Eigentümers ganz besonders günstig zu verkaufen od. zum Herbst zu vermieten.
Näheres durch das Kommissionsgeschäft
Becker & Bollmann,
Münster i. W.,
Hagedornstraße Nr. 20, 1. Et.

Verkauf eines Geschäftshauses in Ahaus.
Der Klempnermeister Herr Cl. ten Brink ist gewillt, seine in bester Lage Ahaus', an der Ecke des Marktes und der Domhofstraße belegene Besitzung Nr. 237 zu verkaufen. Das Haus ist zweistöckig und ganz massiv erbaut. Wegen seiner vorzüglichen Lage eignet sich die Besitzung für jedes bessere Detail-, hauptsächlich aber für Manufakturwaren-Geschäft. Näheres durch
Paul Vennemann,
Münster i. W.,
beeidigter Auktionator.

Kotten-Verkauf
Am Freitag, den 16. Juni, nachmittags 3 Uhr, werde ich in freiw. Auftrage des Herrn B. Rotering zu Leer seinen zu Bischft. Haltern Nr. 11 belegenen Kotten, zur Gesamtgröße von ca. 10½ Morgen mit aufstehendem Wohn- und Nebenhause an Ort u. Stelle öffentlich meistbietend zum Verkaufe aussetzen.
Die Besitzung liegt an der Chaussee Leer—Schöppingen, fünf Minuten von Kirche u. Schule. Im Wohnhause wird seit langen Jahren Kolonialwarenhandlung betrieben.
Nähere Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Horstmar, den 28. Mai 1911.
Julius Robert.

Gold-Füllfederhalter
in grosser Auswahl u. in allen Preislagen.
Louis Espagne,
Papier- u. Schreibwaren,
Ludgeristrasse 94.

300 Schreibmaschinen, fehlerfreie Prachtexempl. neuere Modelle, wenig benutzt, Adler, Hammond, Blickensderfer, Ideal, Kanzler, Oliver, Remington, Smith-Premier, Stoewer, Underwood z. Hälfte d. Ladenpreis, u. billig. Garantieeventl. Teilzahl. Vermietung, größte Reparaturwerkst. a*
Schäfer & Clauss, Berlin, Leipzigerstrasse 19.

Ich beschaffe
rasch und verschwiegen
Käufer u. Teilhaber.
Stets vorgemerkt über 3000 kapitalkräftige Reflektanten für Geschäfte, Fabriken, Güter, Gewerbe, Grundstücke jeder Art. Abschlüsse, schon innerhalb 3 Tagen erzielt. Meine Bedingungen sind die denkbar besten. Verlangen Sie kostenfreien Besuch zwecks Rücksprache. a*
E. Kommen Nachf.,
Köln a. Rh. 1, Kreuzgasse 8, auch Dresden, Leipz. g. Hannover.

Pinscher,
deutsch, schwarz mit brauner Maske, auf den Namen „Flick" hörend, entlaufen. Wiederbring. Belohnung. Näheres Servatiikirchplatz 1. a3a

Wegen Übernahme der väterlichen Besitzung ist ein besseres, gut eingef. **Delikatessen-, Aufschn.- u. Kolonialw.-Geschäft** (in aufblühendem Orte **und in allerbester Lage** gelegen) zu verkaufen. Erforderl. Kapital wenigstens 8000 Mk. Es wollen sich nur solche melden, die ein erstkl. Geschäft zu leiten verstehen.
Angebote u. **S S 3377** an die Geschäftsstelle.

Guterh. Eisschrank für 30 M. z. vk. Jshorst, Erphof. 1.

Guterh. Gaskocher zu kauf. gesucht. Erphofstraße 1.

Beteiligung!
Kaufmann sucht sich mit ca. 20 Mille an **gutgehendem Engros- oder Fabrikgeschäft** tätig zu beteiligen. Einlage muß sichergestellt werden.
Offerten mit näh. Angaben unter **D D 3364** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Nordseebad Altenbruch. Bahnstation. **Kalte u. warme Seebäder** (kräft. Wellenschlag). **Seefahrten, Jagd, Angelsport.** Mäßige Preise. Keine Kurtaxe, elektr. Licht. Prosp. gratis d. **Badekommission.** f*

Königl. Bad Schlammbäder Stärkste Schwefelbäder, Solbäder, Inhalationen, Zandersaal. Rheumatismus, Hautkrankheiten, **Gicht.** Dreifaches Diplom d. K. K. Kgl. Badeverwaltung. **Nenndorf** bei Hannover. Schöne Lage am Deistergebirge.

Glückwunsch!
Wünsche meiner hochgeehrten Kundschaft und Allen, die mein junges Unternehmen unterstützt haben, ein
fröhliches Pfingstfest!
Bestellungen von Torten und Aufsätzen, besonders Napfkuchen, werden auf das sorgfältigste ausgeführt. Auf Wunsch Lieferung ins Haus. Weihnachten wurden 250 Napfkuchen gekauft. Ich liefere von jetzt nicht mehr 6 Pfd. Brot sondern 6½ Pfd. Brot für 1.— Mk. Fester Preis. Bestellungen werden entgegengenommen in der Bäckerei **Ketteler-straße 38** und in meinen Filialen **Kanalstraße 81** und **Krummertimpen 40.**
Johannes Grosse Hüls.

Infolge demnächstiger Verlegung meines Geschäftes nach **Prinzipalmarkt 44** gebe auf
Uhren, Juwelen und Goldwaren
10 bis 20 pCt. Rabatt,
Alfenidewaren, wie Aufsätze, Bowlen, Pokale, Service, Fruchtschalen etc.
30 pCt. Rabatt,
Regulateure und Freischwinger
20 pCt. Rabatt.
Günstige Gelegenheit zum Einkauf von Geschenken.
— Beachten Sie bitte meine Schaufenster. —
Th. Brameier,
Münster i. W. **Bogenstrasse 17.**

Eine gr. Part. Kleegras
soll Dienstag, den 6. Juni, nachm. 6 Uhr, beim Herrn Gutsbesitz. Haubrock zu Kinderhaus i. fr. A. verkauft werden.
Anton Möllers,
beeid. Makl.,
Münster i. W., Wolbeckerstr. 19

Hofes-Verkauf.
Ein unweit des Bahnhofes Selm belegener Hof zur Gesamtgröße von 24,03,25 Hekt. oder rund 96 Morgen, darunter ca. 8 Morgen beste Steuerwiesen, ist unterhändig von mir zu kaufen.
Wilh. Schnius.
Remscheid.

Iburg.
Hotel Felsenkeller.
Jos. Tovar.
An den beiden Pfingsttagen mittags um 1 Uhr. Gedeck 2 Mark.
Um rechtzeitige Anmeldung wird gebeten. Anmeldungen werden auch Telephon Nr. 13 angenommen.

Pension Hermann Bee Bad Lippspringe
empfiehlt seine luftigen Zimmer mit voller Pension. Kath. bürgerl. Haus, mäßige Preise. Direkt. nahe des Kurgartens. Vorherige Anmeldung erwünscht. a*

Nie wiederkehrende günst. Kaufgelegenheit!
In e. aufstreb. romantisch schön gel. Orte des Kreises Meppen, Bahnstation, ist eine herrsch. Besitzung, besteh. aus Wohnhaus m. 10 Zimmern, 2 Gärten, 2 größ. Nebengebäuden, an der Hauptstraße, in der Nähe der kath. Kirche, bes. Verh. halber zu billigem Preise zu verkaufen. Alle Gebäude befinden sich in gutem Zustande u. eignet sich das Wesen für Rentner, Kaufleute en gros, Fabrikation usw. Ein größ. Areal Ackerländereien kann eventl. mit übernommen werden.
Wirklich ernste, solvente Reflektanten erfahren Näh. durch
Auktion. H. Bösken,
Herzlake.

Ratten, Mäuse, «««««
»»»»» Wanzen, Käfer,
sowie legal. Ungeziefer vertilgt unter schriftlicher Garantie billigst
Kammerjäger Hagedorn.
Gefl. Aufträge u. Kammerjäger an Geschäftsst. d. Z. *

»» Reparaturen ««
und Neuarbeiten
werden sauber u. preiswert ausgeführt.
Franz Kutsch, Clemensstr. 30, Gold- u. Silberschmied.

Neue Milchzentrifugen,
bestbewährtes System, 130 Liter stündl. Leistung, zu 60 Mk. verkäuflich. Anfr. unter H 27 an die Geschäftsstelle. f*

» Für Pferdehaare «
und Metalle zahlt stets — höchste Preise —
Weinberg, Sonnenstraße 80.

Klee- u. Gras-Verkauf.
Mittwoch, den 7. Juni cr., nachm. 5 Uhr, sollen beim Herrn Gutsbesitzer **Schulze Gasel** zu Uppenberg:
10 Morgen vorzügl. guter Rotklee und
12 Morgen vorzügl. gutes Wiesengras
freiwillig verkauft werden.
Wilhelm Harling.
Hiltrup.

Junger Jagdhund,
Braunziger entlaufen. Abzugeben Sieverdesstraße 11a.

Herrsch. Gut in Holstein,
am Bahnhof belegen, Kur- u. Badeort, nahe größ. Stadt, mit all. höheren Schulen, sowie nahe Kiel, bestes Absatzgebiet, Größe 163 Morg., guter Boden, inkl. 70 Morgen best. Wiesen u. Weiden, gute mass. Gebäude, reichhalt. tot. Inventar, alle Maschin., drei Pferde, 25 Stück Rindvieh, Schweine, Federvieh, soll insgesamt für 70 000 Mk. mit 20—25 000 Mk. Anzahl. weg. Krankheit des Besitzers verkauft werden. Ausk. erteilt kostenlos **A. Teschner, Hamburg 5,** Steindamm 132.

Sofort **2. Hausdiener** (bis 25 J.) bei hohem Lohn ges. Börsen-Hotel.

Gesucht zu Aug. Mädchen, welches gut bürgerlich kochen kann u. die Hausarbeit grdl. versteht. Näh. Steinfurterstraße 15, 2. Etage.

Für Juli Landaufenthalt
für 2 Personen gesucht. Off. unter **G H 260** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gras-Verkauf.
Donnerstag, den 8. Juni, nachm. 6 Uhr, soll das Gras in der zum Gute Heidhorn gehörigen Sonnenbornwiese freiwillig verkauft werden.
Wilhelm Harling.
Hiltrup.

Ländlicher Besitz
zu verkaufen od. zu verpachten.
Meine in Biene belegene **Besitzung,** vorm. Herrn Bauunternehmer **Schmidt** gehörende, 20 Min. vom Bahnhof Geeste entfernt, ca. 70—80 **Morgen groß, mit geräumig. Wohnhaus, groß. Wirtschaftsgebäuden und vorzüglichen, eingefriedigten Weiden,** beabsichtige ich auf läng. Jahre unter günst. Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen. Antritt Herbst 1911. Reflekt. wollen sich bei mir melden.
August Klukkert,
Lingen (Ems).

Kapitalkräftiger Landwirt sucht ein
Gut
von 200 bis 300 Morgen zu **pachten od. kaufen,** am liebsten in der Nähe Münsters. Off. unter **P 853** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tadellos. Herren-Fahrrad m. Freil. weg. Abreise billig z. vk. N. Herwarthstr. 11, III.

Wohnungs- und Stellen-Anzeiger.
An dieser Stelle kosten Anzeigen aus Münster bei sofortiger Bezahlung 10 Pfg. der Spaltenraum von 2,4 mm Höhe.

Offene Wohnungen

2 unmöbl. sch. Zim. z. 1. 7. preisw. z. vm. Südstr. 7, II.

2 leere Zimm. in herrsch. Hause sof. od. später zu vm. Danner, Jägerstr. 21 I.

Möbl. Wohn- u. Schlaf-Zimmer mit guter Pension zu vermieten. *
Jüdefelderstraße 2.

Weselerstr. E 4
Wohnung zu vermieten. Pr. monatlich 15 Mark. Näheres Norbertstraße Nr. 6. *

Suchen Sie Wohnung?
kaufen Sie A. Rolefs „Wohnungs-Anzeiger", à 10 Pfg., Markt 37. *

2 Zim. u. Küche z. 1. 7. in bess. Hause zu vermieten. Näh. in der Geschäftsstelle.

Schöne abgeschl. Parterre-Wohnung für 300 Mk. umst. sof. od. 1. Juli zu vermiet. Näheres Hansaring Nr. 11.

Unterwohn., 3 Räume, Bodenst., größ. Stallg., Diele u. Boden u. gr. Garten zum 1. Okt. zu verm. Offerten u. **C D 256** an die Geschäftsst.

Versetzungshalb. z. 1. Juli zu verm. Hoppendamm 15, II 4 Zimmer, Küche u. Zubehör. Preis 450 Mk.

In ruhigem, bess. Hause in nächster Nähe v. Bahnhof u. Promenade ist
mod. III. Etage
von 4 Zimmern, Küche und einger. Badezimmer (Zentralheizung, elektr. Licht), nur an einzelne Person oder kinderl. Ehepaar zum Pr. von Mk. 600 (einschl. Heizung) zu Juli od. Okt. zu verm. Schriftl. Anfr. unter M T 860 an das Centr.-Ztgs.-Bur. a3b

1 abgeschl. Etage,
3 Zimmer u. Küche, in bess. Hause der Altstadt, zu sofort od. später zu vermieten. Näh. **Peter Büscher,** Plönniesstr. 5.

Herrsch. Wohnung,
Heiostr. 42, 1. Etage, Küche, 4 evtl. 5 Zimmer, Bad usw., mit Zentralheizung sofort zu vermieten.
Baugeschäft Bullermann,
Warendorferstr. 177.

Herrsch. Wohnung,
Erphofstraße, Parterre, Küche, 6 Zimmer, 2 Mans., Vor- u. Hintergarten, zum 1. Oktbr. zu vermieten.
Baugeschäft Bullermann,
Warendorferstr. 177.

Hochherrsch. Wohnung,
Ecke Erpho- und Gereonstr., 2. Etage, Küche, 9 Zimmer, Bad, mit allem Komfort der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit Zentralheizung, zum 1. Juli od. später anderweitig zu vermieten.

Mehrere a2b
Ladenlokale
in **guter Geschäftslage** sind zum **1. Oktober** d. Js. zu vermieten.
Näheres **Sternstraße 2, Stadtbäumer.**

Gesuchte Wohnungen

»» Wohnung, ««
4—5 Z. u. K., Nähe Schillerstraße, zu mieten ges. Off. unt. **L L 185** an die Gesch. *

Welcher Bauunternehmer baut auf St. Mauritz (bei Schwarte) **kleines Einfamilienhaus** und vermietet dasselbe auf 5 Jahre mit nachherigem Kauf? Offerten u. **E F 258** besorgt die Gesch.

Zum 1. Oktober Wohnung von 2 Zimmern, Küche und Mans. von 2 Damen (Mutter u. Tochter) gesucht. Offerten mit Preisangabe u. **S S 230** an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen

Zum 1. Oktbr. findet ein bess. braves kath.
junges Mädchen
zur Erlernung der Küche u. des Haushalts bei einer ruh. kath. Fam. in Münster ohne gegenl. Vergütung liebevolle Aufnahme bei Fam.-Anschl. Off. u. **B B 215** an die Gesch.

Suche für gleich oder 15. Juni eine durchaus zuverl.
kath. Haushälterin,
die die Hausfrau ersetzt und Liebe zu Kindern hat. Off. unter **N O 3354** besorgt die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zum 1. Juli ein tüchtiges **Mädchen** für Küche u. Hausarbeit geg. hohen Lohn gesucht.
Achtermannstr. 13, 2. Et.

Hotel sucht zum 1. Juli
kath. Mädchen
für sämtl. Küchen- u. Hausarbeit. Angebote u. **N N 7** bes. **B. Neckers, Stadtlohn.** *

Gesucht z. 1. Juli n. Bremen finderl., geb. Stütze mit Familienanschl. Mädch. vorh. **Frau Wellermann, Münster,** Hammerstr. 12. *

Für Kaffeewirtschaft **älter.** resolutes
Mädchen
sofort gesucht. Selbiges muß in der Küche und all. Hausarbeit. selbständ. sein. Hülfe vorhanden.
Offerten unter **P P 3375** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Für kl. Haushalt (3 Pers.) nach auswärts älteres
»» Mädchen ««
für Küche u. Hausarbeit auf sofort gesucht. Große Wäsche außerhalb. Dauernde Stellg. Offerten unter **N N 3376** an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Zum 15. Juni wird ein **Zweitmädchen** mit guten Zeugnissen gesucht. **Frau Regierungsrat Wangemann,** Heerdestr. 11.

Suchen Sie Stellung?
kaufen Sie A. Rolefs „Stellenanz.", à 10 Pfg., Markt 37. *

Sattler- u. Polstergeh. am liebsten auf sofort gesucht von **J. Lepping, Breden.** *

Junger Bäckergeh. ges.
Herm. Mense, Hammerst. 26.

Junger Müllergeselle
z. 1. Juli ges. Ang. Stellg. Näh. in der Geschäftsstelle.

Tischlergeselle gesucht.
H. Hinnebusch, Everswinkel.

Tüchtige Maurer
sofort gesucht.
Baugeschäft Diederich,
Rheine i. W.

Wegen Selbständigwerdens des jetzigen suche z. 1. Aug. ds. Js., evtl. auch eher, einen tüchtigen, strebsamen, kathol.
Müllergesellen,
der vollst. selbständ. arbeiten kann. Lohn bis zu 50 Mk. monatl. bei freier Station u. guter Behandl. Es wollen sich nur ernstgemeinte u. mit Ia. Zeugn. versehene Refl. melden.
Th. Markfort, Wassermühle, Tüchtelnermühle b. Olfen.

Nebeneinnahme.
Ren. **Unfall-Vers.-Gesellsch.** sucht überall rührige
Vertreter,
die bestrebt sind, sich eine dauernde Nebeneinnahme zu verschaffen. Leichtes Arbeiten, da jederzeit Beamten-Unterstützung. a4b
Offerten u. M D 825 an das Centr.-Ztgs.-Bureau.

Geg. hohe Vergüt. stellen wir sofort Herren an j. Verg. v. **Cigarr.** a. Wirte 2c. H. Jürgensen & Co., Hamburg 22. a*

Jg. Mann, d. Lust hat,
Büfettier
zu werden (Bierzapfer), findet zum 15. Juni Stell. Lehrzeit 1—1½ J. Gehalt per Monat 25 Mk. Verföml. Vorstell. erw. Näh. Central-Ztgs.-Bur. a2b

Gesucht z. 1. Juli n. Bremen **Stütze** mit Familienanschl. Mädch. vorh. **Frau Wellermann, Münster,** Hammerstr. 12. *

Gesuchte Stellen

Einf. Fräul. sucht Stellg. sofort od. später bei einem Geistlichen od. in frauenlos. Haush. Gute Zeugn. vorh. Off. u. **B B 3360** a. d. Gesch.

Bess. Mädchen sucht Stelle als **Verkäuferin** in Bäckerei u. Konditorei. Selb. hat a. Lust, im Haush. mit tätig zu sein. Offerten u. **J J 242** besorgt die Geschäftsstelle.

Suche für meine Tochter aus bess. Fam., im 16. J., Stelle in einem Putz- und Modewaren-Geschäft. Dies. ist in eig. Geschäft schon etw. angel. Off. m. Bedingung. u. **F G 259** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

»» Modes! ««
Volontärin od. angeh. 2. Arbeiterin sucht p. 1. Aug. od. später Stelle in besserem Putzgeschäft. Offerten unter **F F 3366** an die Gesch.

Einfaches Fräulein,
im Haush. u. Krankenpflege erfahr., sucht Stelle, auch bei einzelner Dame.
Offerten unter **K K 3370** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Besseres junges Mädchen, welches läng. Zeit im Wirtschaftsbetr. tätig war, sucht p. sof. od. z. 15. Juni ähnliche Stelle für Küche zur Verrichtung aller häusl. Arbeiten u. zeitw. z. Bedienen der Gäste. Offerten unter **C C 236** an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Erfahrener Kaufmann,
bilanzsicherer Buchhalter, mit besten Zeugnissen u. Empfehlungen, sucht zum 1. Juli od. später Stellung event. zur Aushülfe od. zum Beitragen der Bücher. Offerten unter **S H 41** an die Geschäftsstelle ds. Bl. erbeten.

Durchaus zuverl. u. tücht. Maurerpolier
sucht Stellung. Gefl. Off. u. **K K 248** an die Geschäftsst.

Gründl. instandgesetzte herrschaftl. Hochpart.-Wohnung
Nordstraße 40, mit schöner Aussicht, enth.: 5 gr. Zimmer mit Zubehör zu sofort oder später zu vermieten. Näh. Geschäftsstelle dieses Blattes. fkb



a24 **Institut Boltz**
Ilmenau i. Thür. Einj.-Freiw.-, Prim.-Abitur.-(Ex.) Schnell, sicher. Pr. frei.

! 10 Pfg. !

„LÖWEN-“
Schnellhefter,
besser, stärker, einfacher
und billiger
als alle anderen Systeme,
weil zweiseitig
benutzbar.

:: Quart und Folio ::

Allein-Vertrieb
M. Löwenstein,
Münster, Ludgeristr. 8.

Anker
Fahrräder
Nähmaschinen



Erstklassige Fabrikate, überall erhältlich.

Anker-Werke A.-G. Bielefeld 28
vorm. Hengstenberg & Co.
Wo nicht vertreten, Vertreter gesucht.

SPAZIERSTÖCKE
Riesenauswahl! Stets das Neueste! Billige Preise!
Gustav Emmrich.

Eisen-Beton | Hochbau 192 Fernruf. 192 Fernruf. | Eisen-Beton
Brückenbau | **Münsterische Betonbau-Ges. m. b. H.** | Brückenbau
MÜNSTER i. WESTF.
Tel.: Beronbau. Büro Bahnhofstr. 38
Eisen-Beton | Tiefbau | Eisen-Beton



vorzügl. Passen und Naturtreue garantiert.
Nervtöten, Zahnziehen, Plomben.
C. Bröcker's Zahn-Atelier
Inh. J. Klugmann,
Münster i. W., Ludgeristr. 114.
Sprechstunden v. 9—6 Uhr.

Zahn-Atelier
von a*
Frau M. Kruse,
Altersteinweg 28, II.

Zahn-Atelier
L. Vaerst.
Schmerzlose Behandlung
mit oder ohne Narkose.
Roggenmarkt 15, 1. Et.

Lehr-Institut
für wissenschaftliche Zuschneidekunst.

Erste und älteste Fachschule am Platze. Gründlicher Unterricht im **Schnittzeichnen, Maßnehmen und Zuschneiden.** Anfertigung von Costumes, Jacken, Mänteln, Gesellschaftskleidern 2c. Aufnahme täglich. Prospekte gratis.
Frau E. Börger,
Harsewinkelgasse 18.



Pantherwerke A.-G.,
Braunschweig.
Vertreter:
W. Woestmann,
Mecklenbeck-Münster. w*

Fahren Sie
SUPERIOR-RAD
musterhaft in Bau u. Ausstattung, grösste Stabilität, vorteilhafteste Preislage!
Fordern Sie illustrierte Preisliste auch über Nähmaschinen, Haushaltungsgegenstände, Waffen, Uhren, Musikwaren, sowie sonstige Radfahrer-Bedarfsartikel gratis u. franko.



HANS HARTMANN A.-G. EISENACH 107.
GRÖSSTES FAHRRADHAUS MITTEL- u. SÜDDEUTSCHLANDS.

Ad. Sumser
Ludgeristrasse 82/83
Fernruf 286

Verbandwatten
Verbandmull
Mullbinden
Damenbinden
Sämtliche Artikel zur
Krankenpflege
Grösstes Spezialgeschäft am Platze

Orthopädischer Stiefel



System Dr. Lengfellner

Das beste Mittel zur Verhütung und Vorbeugung aller Fussleiden. Ich habe den Alleinverkauf für Münster und Umgegend.
B. Wördemann,
Rothenburg 4.
Broschüre gratis und franko.
Anfertigung nach Mass. b*

Die Bücher der Freude bilden stets passende Festgeschenke.

Hermann Löns, Da draußen vor dem Tore. Eleg. geb. M. 4.50.
Augustin Wibbelt, Das Buch von den vier Quellen. Eleg. geb. M. 4.50.
Augustin Wibbelt, Ein Trostbüchlein vom Tode. Eleg. geb. M. 4.50.
Nanny Lambrecht, Die neue Mutter. Elegant geb. M. 3.80.
Beda Prilipp, Waldesgründe und sonnige Höhen. Eine Stifter Auswahl. Eleg. kart. M. 180.
Tony Kellen. Das Buch als Lebensbegleiter. Eleg. geb. M. 4.00. w*

J. Schnellsche Buchhandlung
C. Leopold, Warendorf.

Hallers und Küppersbusch
Gaskocher
mit neuesten Patent-Doppelbrennern,
Eisschränke,
Fliegenschränke,
Einkochapparate,
Gartenmöbel,
Rasenmäher
empfehlen billigst in größter Auswahl
Gebr. Krawinkel,
Spiekerhof 27.



Ges. gesch.

seit **40 Jahren** bewährt.
Preis pro Flasche Mk. 4.50.
Nur echt zu haben in:
In Münster i. W. nur echt zu haben bei **A. & F. Hausmann,** Mohren-Drog. Ludgeristr. 26-27 u. Spiekerhoff, **Theod Kooh,** Zentr.-Drog., Michaelispl. 2; **Otto Krumbein,** Servatii-Drog., Salzstr. 35; **Carl Franoke,** Kronen-Drog., Frauenstr. 1. w*

Für Restaurateure!
E. H.-Heidel
mit leicht abnehmbarem Deckel
DRM. 28352
handlicher und billiger
wie alle anderen.
Alleinverkauf: 54a
E. Schütte,
Altersteinweg. Teleph. 2112.



Verstopfung.

Frauentee greift nicht an und schmeckt ähnlich dem chines. Tee. Paket 50 Pfg.
Reform-Drogerie Fritz Marquard,
Rothenburg 46. a45

Städtische Sparkasse zu Ahaus.
(Mündelsicher.)
Die **tägliche** Verzinsung der Spareinlagen ist mit dem heutigen Tage eingeführt. Die Kasse gewährt für sämtliche Einlagen 4 Prozent Zinsen. b25
Ahaus, den 27. Mai 1911.
Die Verwaltung.

Bei Kauf Beteiligung
größte a*
Vorsicht.
Wirklich reelle Angebote verkäuflicher, hiesiger und auswärtiger Geschäfte, Gewerbebetriebe, Zins-, Geschäfts-, Fabrikgrundstücke, Güter, Villen usw. und Teilhabergesuche jeder Art finden Sie in meiner reichhaltigen Offertenliste, die ich jedermann bei näherer Angabe des Wunsches vollkommen kostenlos zusende.
E. Kommen Nachf.,
Köln a. Rh. 23, Kreuzgasse 8.

Adolf Bürger Nachf.
Inh. **Carl Bingel**
Blumenhandlung
Salzstrasse 37.
Fernruf 516.
Spezial-Geschäft I. Ranges.
Anfertigung sämtl. Blumenarbeiten
in geschmackvollster Ausführung.
Spezialität:
Trauerspenden Tafeldekorationen.



Permanente Motoren-Ausstellung
Münster i. W., Hansaring 9. Telefon 1386.
Inh.: **M. W. Hübsch,**
Repräsentant der Gasmotorenfabrik A.-G. **Gebr. Körting** in **Körtingsdorf** i. H.
(Beschäftigt allein über 2000 Arbeiter).
— Aktienkapital 20 Millionen Mark. —
Eigene Fabriken: Körtingsdorf, Moskau, Wien, Sestri, Ponente, Genua.
Weltruf
genießen wegen vollkommenster Konstruktion die Fabrikate und
MOTOREN von Gebr. Körting A.-G.
Besichtigung auch Sonntags ohne Kaufzw. ff. Referenz. Kataloge, Kostenanschläge u. Besuche kostenfr. auf Anfr. M. W. Hübsch, Münster, Repräs. der Firma Gebr. Körting. Ausstellung, Büro und Reparaturwerkstatt Hansaring 9 Telef. 1386. Vertreter u. Vermittler ges. auch im Stadtbez

---

Ziehung 27. Juni 1911.
33. Stettiner Pferde-Lotterie
4304 Gewinne. Gesamtwert Mk.
136000
darunter 7 Equipagen und 110 Pferde im Werte von Mark
114000
u. 4200 Silbergewinne i. Werte v. M.
22000
auch in allen Verkaufsstellen.
Stettiner Lose à 1 Mark,
11 Lose 10 M. aus verschiedenen Tausend. Porto u. Liste 25 Pf. [illegible] auch unt. Nachn.
Lose-General-Debit a*
A. Rolef, Münster i. W., Markt 37.
Noch vor wenigen Tagen fielen 3 Hauptgewinne in m. Koll.

Th. Vogel,
Bogenstrasse 17. Fernruf 787.
Einziges Spezial-Geschäft am Platze für
Waagen, Gewichte, Maße,
den neuesten Eichvorschriften entsprechend.
Schaufenster-Gestelle
Kristallglas-Ladentischaufsätze
Laden- u. Verkaufs-Bedarfsartikel jed. Art.

Betten
in jeder Preislage mit doppelt gereinigten Federn oder Daunen.
Weitgehende Garantie! Streng reell!
Hermann Vahle, Drubbel 3.
Fernsprecher 505. g*
Leinen-, Wäsche-, Betten- und Aussteuer-Geschäft.



Solbad Werl
in Westfalen.
Schnellzugsstation.
Gegen Skrofulose, Gicht, Rheuma.
Geöffnet v. **1. Mai** bis **15. Oktober.**
Das Badehaus, inmitten eines wohlgepflegten Parkes gelegen, enthält sehr hohe, geräumige, vorzüglich eingerichtete Zellen, in denen ausser einfachen Sol- und Mutterlaugebädern auch kohlensaure Solbäder zu billigen Preisen gegeben werden. — Jährlich steigende Frequenz. — Prospekte kostenfrei. Mutterlaugen-Badesalz zu billigen Preisen jedes Quantum direkt ab Saline.



Kochherde,
eiserne, modern, ff. emailliert, empfiehlt in reicher Auswahl unter Garantie u. preiswert, da ohne Laden,
Carl Jordan,
Südstr. 32, nahe Ludgeriplatz

Enthaarungs-Pulver Dr. **Kuhn** hat alle guten Eigenschaften tausendfach bewährt. 3.50, 2.50, 1.50 v. **Franz Kuhn.** Kron.-Parf., **Nürnberg.** Hier: **A. & F. Hausmann,** Mohren-Drogerie, Spiekerhof 6.





Brunsviga-Räder
Stabil, leicht, elegant.
Vertreter: **W. Woestmann, Mecklenbeck.**



Schützenfest
Kinderhaus.
Am Mittwoch, den 7. Juni, findet beim Wirt **Kenthage** das diesjährige a2b
Schützenfest
statt, wozu freundl. einladet
Der Vorstand.



Nicht Übersehen! Junge Leute erh. kostenl. ausführl. Prospekt der Landwirtschaftl. Lehranstalt u. Lehrmolkerei Braunschweig, Madamenweg 158. Gründl. gediegene Ausbild. z. Verwalt., Rechnungsführ. u. Molkereibeamten. Kostenl. Stellenvermittlg. In 18 Jahren über 3600 Schüler. Direkt. Krauss.

Rosenkavalier



Insektenstift
Neuester Schlager!
Erfolg verblüffend! Alleinige Fabrikanten Dr. Max Lehmann & Co., Berlin SW. 47/140.

Rothenburg 17.
Größt. Lager in allen gangbaren
Musikalien.
Jede Nummer der ca. 3000 Stücke umfassenden **Kühle**schen **20** Pfg. Bibliothek, sowie der ca. 5500 Nummern umfassenden **Kunz**schen **10** Pfg. Bibliothek ist vorrätig.
Kataloge gratis u. franko.
Zurückgesetzte
Musikalien
jetzt 4 Stücke 50 Pfg.
10 „ 1.— Mk.
25 „ 2.—
Vorrat ca. 40000 Stücke, darunter Hefte von 16 Seiten Umfang.
Bernh. Tormann,
Rothenburg 17. a*

Lebensversicherungs-Policen
werden beliehen
bis zur vollen Höhe des Rückkaufswertes zu mäss. Preisen.
Städt. Sparkasse,
Gronau in Westf.
(mündelsicher). a*

Herren-Fahrrad Mk. 50, Sportwag. Mk. 10, Blumenbank Mk. 7 zu verkaufen.
Heilstraße 34, III.

Deutsche erstklass. Solidaris-Fahrräder auf Wunsch **Teilzahlung.**



Anzahl.: 20, 30, 50 M.
Abzahl.: 7 bis 15 M. monati.
Zubehör-teile spottbillig. Preisliste grt.
J. Jendrosch & Co.,
Charlottenburg No. 332.

Die
Münsterische Bank
Filiale der Osnabrücker Bank
Kapital und Reserven Mk. 18,300,000
Königstrasse Nr. 18
erledigt sämtliche das Bankfach betreffenden Geschäfte unter günstigen Bedingungen.

Solbad Werl
Geöffnet v. **1. Mai** bis **15. Oktober.**
Das Badehaus, inmitten eines wohlgepflegten Parkes gelegen, enthält sehr hohe, geräumige, vorzüglich eingerichtete Zellen, in denen ausser einfachen Sol- und Mutterlaugebädern auch kohlensaure Solbäder zu billigen Preisen gegeben werden. — Jährlich steigende Frequenz. — Prospekte kostenfrei. Mutterlaugen-Badesalz zu billigen Preisen jedes Quantum direkt ab Saline.

Bad Lippspringe
am Teutoburger Wald
Aelteste und bekannteste Heilquelle bei Erkrankungen der Lungen und Atmungsorgane.
Frequenz 1910: 15000 Kurgäste ohne Passanten. Heilmittel: Eisen-, Stahl-, Moor-, Sool-, Fichtennadel-, Kohlensäure-Bäder. Inhalatorium. Saison Mai/Oktober. Ganzjährig geöffnet. Pensionshotel Kurhaus. Hauptsaison Juni/Sept. Prospekte durch die Badeverwaltung.

Heméra-Flechtenmittel
Patentamtl. geschützt.
Vorzügliches Vorbeugungsmittel gegen alle Unreinheiten der Haut, wie **Flechten** 2c.
Specificum **gegen Hautjucken.**
Probat! Bewährt! Unschädlich!
pr. Tube 1 Mk. pr. Tube 1 Mk.
Bestandt. (Sap. picis. moll.)
Alleinvertrieb:
Schwanen-Drogerie **Ferd. Meyhöfener,**
Apoth., w*
Münster i. W., Rothenburg 39—40.

Todes-Anzeige.



Gott dem Herrn hat es in seinem unerforschlichen Ratschlusse gefallen, gestern abend 8 Uhr meine wackere, liebe Frau, unsere teure Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Nichte, die

Ehefrau Herm. Wehling-Schücking
Tony geb. **Höckenkamp**

zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Sie starb unerwartet, aber wohlvorbereitet durch ein christlich-frommes Leben infolge Herzschlag es nach kurzem, schwerem und geduldigem Leiden, im 25. Lebensjahre und im 5. Jahre einer überaus glücklichen Ehe.

Wir bitten um ein andächtiges Gebet für die Seele der teuren Verstorbenen.

Borghorst, Münster (Westf.), Gronau (Westf.), Epe, Cleveland (Ohio), Lüdinghausen, am 2. Juni 1911.

Die trauernden Angehörigen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 6. Juni, morgens 9 Uhr, vom Krankenhause aus statt.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, diese als solche anzusehen.

Statt besonderer Anzeige.

Die glückliche Geburt eines gesunden
Mädchens
zeigen hocherfreut an,
Münster, 1. Juni 1911.
Landmesser Dattmann und Frau
Toni geb. Nichoff.

Gighs D. R. G. M.
mit Patentachsen von **Mk. 230.00** an in bester Ausführung, für Verdeck eingerichtet, Bäume leicht abnehmbar, liefert b*
Franz Knöbel,
Wagenfabrik Wiedenbrück.
Lager. Dauerhaft.

Habe wöchentlich
noch 10—15 Pfd.
» gute, frische Butter «
abzugeben. Dieselbe wird auf Wunsch ins Haus gebr., auch teilweise.
Borgmann,
Haus Meier, Ottitrup.